

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Alder Paul, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Vinde, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 6264 bis 6267. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 111. — Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig

Anzeigenpreise: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonpareillezeile beträgt 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreigespaltene 30 Millimeter breite Messungseile beträgt 100 Pf., auswärts 150 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Bezahlung Zahlung erfolgt. Für Platzvorchriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg

Nr. 163.

Magdeburg, Freitag den 16. Juli 1926.

37. Jahrgang.

Magdeburg in Wien.

Diese Freundschaft besteht zwischen dem roten Magdeburg und dem roten Wien, eine Freundschaft, die durch die Reichsbannerbewegung entstanden ist. Die Wiener Arbeiter sprechen mit Begeisterung von ihren Erlebnissen in Magdeburg und die Magdeburger Wienfahrer werden ihren Enkeln noch erzählen, wie sie unter Begrüßungstürmen vom Schottenring zum Prater marschierten.

Aber nicht nur als Bannerträger der Republik sind die Magdeburger gefeiert worden, sondern auch als vielfache Sieger in den großen sportlichen Wettkämpfen. Nur der Aufmarsch des Reichsbanners mit dem Magdeburger Trommlerchor das Ereignis des Sonntags, so waren die Erfolge der Magdeburger Arbeiterportler die große Ueberrichtung der Wiener Olympiade. Es bedeutet schon etwas, wenn unsere Magdeburger Sportler gegen sehr starke Konkurrenten erste und zweite Plätze belegen konnten, und die Anerkennung ihrer Leistungen zeigte sich sehr deutlich in den Begrüßungstürmen, die losbrachen, wenn Magdeburger und besonders die Magdeburger Sportler an den Start gemeldet wurden. Die Tage in Wien haben bewiesen, daß Magdeburg in die erste internationale Klasse im Arbeitssport aufgerückt ist. Ein Freundschaftsband mehr haben die Magdeburger Sportler zwischen Wien und Magdeburg geknüpft, und wir hoffen, daß übers Jahr eine Wiener Auswahlmannschaft zu sportlichen Wettkämpfen in Magdeburg erscheint. Die Magdeburger Sportler werteten die Wiener Erfahrungen zu nützen wissen. Notwendig ist freilich auch, daß die Magdeburger Arbeiterschaft insgesamt mehr noch als vorher die Arbeiterportler kräftig unterstützt, was am besten durch aktive Teilnahme geschieht.

Vieles war in Wien zu lernen. Das Eindringlichste: die enge Verbindung zwischen den wehrhaften Verbänden und der Sportbewegung. Diese Verbindung drückte der Wiener Olympia den Stempel auf und gab ihr den Charakter, der sie von allen vorhergehenden auszeichnete. Die Wiener Eindrücke fanden denn auch ihren Niederschlag in einem Beschluß der Luzerner Sport-Internationale, der allen angeschlossenen Sportverbänden empfiehlt, in enger Verbindung mit den antifaschistischen Wehrverbänden das Wehrturnen zu pflegen. Magdeburg muß sich zum Ziele setzen, in der Lösung dieser Aufgabe in Deutschland voranzugehen. Eine große Anstrengung in dieser Richtung wird für Magdeburg — nicht nur für die Arbeiterschaft — tausendfache Früchte tragen.

Europa ist in einem Umbildungsprozeß begriffen: das haben die Wiener Tage jedem gezeigt, der tiefer zu blicken versteht. Neue politische und kulturelle Kraftzentren bilden sich: Wien für Süd- und Südosteuropa, und für Magdeburg sind alle Voraussetzungen gegeben, um ein Kraftzentrum für das nördliche Europa zu entwickeln, sich eine Stellung zu erobern ähnlich jener, die durch den Dreißigjährigen Krieg verloren ging. Die Zukunft gehört der demokratisch-sozialistischen Arbeiterschaft, und darum ist die Freundschaft zwischen den Hochburgen Wien und Magdeburg kein Zufall.

Beratung der Wehrverbände.

Anlässlich des ersten Reichsordnertages des Republikanischen Schutzbundes Deutschösterreichs, der im Anschluß an die Arbeiterport-Olympiade stattfand, traten die in Wien anwesenden Führer der antifaschistischen Wehrverbände zu einer Beratung zusammen. Vertreter waren: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold für Deutschland, Deutschösterreich, Belgien, Jugoslawien, Lettland, Polen, die Schweiz, die Ordnerorganisation der tschechischen und der deutschen Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei und Ungarn. Außerdem nahmen Vertreter der Sozialistischen Arbeiter-Internationale und der Sozialistischen Jugend-Internationale teil.

Nach begrüßenden Worten von Julius Deutsch gaben die Ländervertreter einen kurzen Bericht über den Stand der antifaschistischen Bewegung und die getroffenen Abwehrmaßnahmen. Es sprachen für Deutschland Höltermann, für Belgien Jacques, für die Tschechoslowakei Kruft, für Polen Gajdowski, für Lettland Kalina, für Jugoslawien Novak, für Ungarn Peyer, für die Schweiz Düby und für Deutschösterreich Julius Deutsch.

Aus den Beratungen ergab sich, daß eine feste internationale Organisation nicht möglich ist, daß aber allseitig das Bedürfnis nach gegenseitigem Nachrichtenaustausch

sehr stark empfunden wird. Vorbehaltlich der Zustimmung der Organisationen wurde beschlossen:

1. Es wird die internationale Kommission zur Abwehr des Faschismus gegründet.
2. Der Sitz dieser Kommission ist Wien. Die Kommission wird ihre Sekretariatsarbeiten durch das Sekretariat des österreichischen Republikanischen Schutzbundes besorgen lassen.
3. Zum Vorsitzenden der internationalen Kommission wird Julius Deutsch gewählt.

Die Konferenz gab überaus wertvolle Einblicke in die internationalen Zusammenhänge des Faschismus und die faschistische Propaganda und die Möglichkeiten der Abwehr.

Reichsbannerleute in Schönbrunn.

Auch das alte Schloß Schönbrunn hat am Montag seine Sensation erlebt. Die Reichsbannerleute marschierten unter Vorantragung einer historischen Fahne von 1848 mit klingendem Spiel im Schloßhof ein, nachdem sie vorher in der „Arbeiter-Zeitung“ ihren Besuch gemacht hatten. Im Namen des Republikanischen Schutzbundes hieß sie Hoffmann von der Triefe, die zur großen Galerie führt, willkommen. „Hier, wohin sich die Habsburger immer geflüchtet hatten, wenn sie sich in Gefahr wähnten, hier, von wo aus sie ihre ungeliebte Herrschaft führten, hier weht die historische Fahne der Revolution, die Fahne der Republik. Dieses alte Schloß, es hat einem Menschen gedient, einer Familie — den äußern Glanz dieses einen Menschen zu erhöhen. Heute ist auch dieses Schloß Staatsgut, Volksgut. Von dieser Stätte aus grüßen wir euch Kameraden vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, indem wir auch hier die Hoffnung aussprechen, daß wir bald ein sein werden mit euch, daß die Grenzen fallen werden, die unsere Staaten heute noch trennen.“ (Jubelnder Beifall.)

Die Siege war von einer Gruppe Roter Falken begleitet, die mit ihren Wimpeln hundert die vielen Banner ringsum grüßten. In diesen Kreis trat nun Max Winter, um die Reichsbannerleute und Genossen im Namen des Sozialdemokratischen Erziehungs- und Schulvereins Freie Schule-Kinderfreunde zu begrüßen, als Sozialdemokrat die Fahne zu grüßen, die der glorreichen Revolution von 1848 vorangetragen wurde, von einer Stätte, die das unnahbar hohe Geschick der Habsburger für ewig in seinem Besitz glaubte. Es ist anders gekommen. Wo einst die gräflichen und fürstlichen Salaten bei Besuchen fremder Kaiser wohnten, dort oben im zweiten Stockwerk dieses Schlosses, dort hat die proletarische Familie Einzug gehalten, um Bildungsbedingungen für ihre Kinder von diesem hohen Schloß aus zu erbitten. Es ist uns ein weiblicher Innenblick, daß wir Sie grüßen können. Diese Jugend, die hier geistig geküret wird, sie grüßt Sie mit unserem Bundeslied, das anstimmte in die Ferne:

Bruder, laß den Kopf nicht hängen,
Kannst ja nicht die Sterne sehen,
Aufwärtsblicken, vorwärtsdrängen,
Wir sind jung und das ist schön.

Spezialist kamen nun die Roten Falken — auch Wädel waren in der Scher — das Kinderfreundelied und begeistert dankten die Reichsbannerleute mit „Freundschaft“ und „Freiheits“-Rufen.

Der Nacht dieser spontanen Kundgebung konnte sich keiner entziehen, auch nicht die vielen 100 Besucher von Schönbrunn, die zufällig Zeugen dieser Begrüßung wurden.

Im Spiegel der Öffentlichkeit.

Einige bürgerliche Zeitungen Wiens hatten verachtet, die internationale Sportwoche totzuschweigen. Am Montag gaben sie sich geschlagen und ohne Ausnahme setzten sie sich im Leitartikel mit dem großen Ereignis des Sonntags auseinander. Alle erkannten die gewaltige Leistung der Arbeiterportler an, alle bekannten, daß eine würdigere und eindrucksvollere Demonstration in Wien noch nie gesehen wurde. Und alle Zeitungen heben hervor, daß im Festzug das Auftreten des Reichsbanners das Ereignis des Tages war. Der Marsch der 4000 Reichsbannerleute unter den Fahnen der Republik und der Empfang durch die Zuschauer war eine Kundgebung, deren politische Bedeutung gerade wegen des internationalen Charakters der Sportveranstaltung nicht unterschätzt werden darf. Das spricht auch deutlich aus den Spalten aller Wiener Zeitungen.

Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ schrieb:

Der den gestrigen Aufmarsch erlebt, der entsetzt dem Gedanken, die Arbeiterklasse Österreichs jemals mit Gewalt anzuzutreffen, von dem, was sie sich bisher erungen, auch nur einen Schimmer abzurufen. Eine Nation, eine Partei, die solche Gewalt zu erlangen vermag, ist nicht mehr zurückzubringen, geschweige zurückzuschlagen; für sie gibt es nur noch ein Fortwärts und Aufwärts!

Dies ist das eine, daß der gestrige Aufmarsch so eindrucksvoll demonstrierte. Nicht minder eindrucksvoll und beredend ist aber auch die andre Erkenntnis, die da offenbar wurde. Zum erstenmal sah die Welt laufende Reichsbannerleute in Wien, sah sie gemeinsam mit den Truppen des Republikanischen Schutzbundes über die Wiener Straßen marschieren. Aus allen Teilen des Deutschen Reiches waren sie nach Wien geeilt, um dem österreichischen Proletariat ihre Solidarität im Kampf gegen den Faschismus zu bekunden, aber darüber hinaus auch hier, in den Straßen Wiens, für das dem deutschen Volke vorenthalte Recht der Selbst-

bestimmung zu demonstrieren. Dieses also sah nun der gestrige Tag: daß nur aus der Bundesbrüderschaft zwischen deutschem Reichsbanner und österreichischem Schutzbund jenes republikanische Großdeutschland erstehen kann, das die Alpenländer mit den Reichsdeutschen vereint. Und diese Verheißung gab der gestrige Tag: daß diese Bundesbrüderschaft in der Tat die Einigung der deutschen Nation erkämpfen wird.

Über den Aufmarsch des Reichsbanners schrieb die „Arbeiter-Zeitung“:

Die Musikfakeln, die seit Stunden unermüdet den Vorbeiziehenden die Marschmusik beigeleitet hatten, brechen mit einem Male ihr Spiel ab. Und schon ändert sich das Bild, eine neue Szene steigt auf und nimmt unsere Blicke gefangen. Fanfarenzüge, weit links in der Höhe des Burgtheaters künden den Aufmarsch der Reichsbannerleute an. Der Schall der Fanfaren geht im Trommelwirbel unter, mit dem das Musikkorps unserer Gäste — eine kriegsstarke Kompanie von Fanfarenbläsern, Pfeifern, Trommlern und Schellenbaumträgern — vor dem Parlament aufzieht. Eine Weißfahne droht aus dem Menschenwall, der die Parlamentstrampe und der Ring umgürtet. Nun folgt die Fahnenkompanie mit zwei Tausend schwarzrothgoldenen Fahnen, an ihrer Spitze die ehewürdige 1848er Revolutionsfahne. Und nun folgt Kompanie auf Kompanie, ein gewaltiger Zug von grünen Windjäden und roten Kapten, von schwarzrothgoldenen Fahnen und roten Wimpeln, vier kriegsstarke Regimenter, 4000 Kameraden, die sämtlich 32 Gane vertreten und aus 250 Orien gekommen waren. 250 Reichsbannerfahnen und die 32 Wimpel der Gane wurden im Zuge getragen. Die Zeit verfliehet, aber die Deutsche beherrschen noch immer die Ringstraße. Aus dem Grün der Bäume leuchtet noch einmal ein Wald von messinggelben Spitzen und Fahnen hervor. Es scheint der Abschluß des Reichsbannerzuges zu sein, und es ist ja, als ganz zuletzt eine zweite Franzfurter Revolutionsfahne aus dem Jahre 1848 den herrlichen Aufmarsch der Republikaner aus dem Reich beschießt.

An anderer Stelle war zu lesen:

Plötzlich ging eine Bewegung durch die palastierenden Massen: „Die Reichsbannerleute“, hieß es. Die Tafentücher flogen heraus, um zu grüßen. Trommler und Pfeifer und nun eine Gruppe schwarzrothgoldener Banner. Die Köpfe entlockten sich, feierliche Stille trat ein. Als dann die Schütze der deutschen Republik in endlosen Reihen vorüberzogen, gab es ein jubelndes Zurufen ohne Ende.

Die „Stunde“ schrieb:

Um 1 Uhr mittags war dieser Kiefernzug noch nicht beendet. Er hat drei volle Stunden gewährt. Auch das nächste Auge hat danach wohl die Gemütsheil erlangt, daß der Republikanische Schutzbund der sozialdemokratischen Arbeiterschaft eine der mächtigsten Organisationen Österreichs ist, zugleich aber auch ein Bild des demokratischen Deutschlands empfangen. Unter sehr vielen Österreichern lebt immer der Glaube, die deutsche Demokratie sei lahm und schwach; organisiert, bewehrt und widerstandsfähig nur der Nationalismus. Aber die Demokraten haben spät, aber nicht zu spät, das Vorbild der nationalistischen Wehrverbände übernommen und sich unter dem Banner Schwarzrotgold, genau wie der Gegner, eine aktionsfähige Organisation geschaffen.

Bei dem gestrigen Aufmarsch auf der Ringstraße hat gerade das musikalische Element besonders gewirkt. Die Deutschen haben ihre Trommler und Pfeifer der preussischen Infanterie entlehnt, aber gerade diese Trommler und Pfeifer waren der große, atonische Erfolg der Kundgebung. Die Melodie ist fast auf Null reduziert, sie wird von den Pfeifern gerade noch markiert; doch der dröhnende Schlag der Trommler teilt sich unmittelbar den Feinen mit, er zwingt sie mit und zwingt sie zum Marsch. Die Trommler und Pfeifer haben in Wien noch eine große agitatorische Zukunft. Ihr geistiges Debüt war ein Riesenerfolg.

„Der Morgen“, ein linksstehendes bürgerliches Monatsblatt, ließ sich vernehmen:

Wien fand eine Woche ein Zeichen des Sport- und Turnlebens der Arbeiter. Ob die Leistungen auf dem Gebiete des Sport- und Turnwesens überragend waren, das muß die Fachpublizistik erörtern. Die wirkliche Bedeutung des Festes liegt ganz anderswo. Zum erstenmal haben Männer, Frauen, Jugendliche und Mädchen, die nicht den sogenannten besitzenden Klassen angehören, der Welt ein wunderbares Bild physischer und auch geistiger Hochentwicklung gegeben, wie es die Geschichte noch nicht verzeichnet hat. Es ist noch nicht allzulange her, da der Arbeiter seine physischen Kräfte ausschließlich in den Dienst des Unternehmens stellen mußte, seine Zeit und auch seine Freude empfand, ansehnlich seiner schweren Arbeitsstunden nach der Kultur seines Körpers. Zeit und Geld zu sparen. Ein Fortschritt, das bis vor kurzem nur den Besitzenden eingeräumt war, an der Konkurrenz der Schönheit und Gesundheit teilzunehmen, ist mit der Erhebung der Arbeiterklasse in wenigen Jahren auch von ihr erobert worden. Tag tausende und aber laufende Arbeiter, die sich teils an den Konkurrenzleistungen beteiligten, teils in Reihe und Glied eine Rolle für die Wettbewerbler bildeten, ist einerseits ein Beweis, daß die Arbeiter, die die Arbeiterklasse für sich erungen hat, von ihr nicht mißbraucht und vergrübelt wird, und andererseits auch ein Zeichen der anwachsenden Macht, und das nicht wie bisher im politischen, sondern weit mehr im soziologischen Sinne. Inz. man möge uns richtig verstehen: die Arbeiter sind ausnehmend auch dort gesellschaftsfähig, wo bisher nur die Bewußtwerden der Geburt oder des Besitzes vermeinten, die Gesellschaft zu bilden.

Die „Wiener Sonn- und Montag-Zeitung“: Unter allen Kundgebungen der letzten Monate war der gestrige Festzug auf der Ringstraße wohl die bedeutungsvoll-

Sollte. Ihre diese symptomatische Tragweite kommt nicht bloß in der gewaltigen Beteiligung zum Ausdruck, sondern auch in dem begeisterten Jubel, mit dem die Festzugskolonnen von der Bevölkerung begrüßt wurden. Man darf hierin zweifellos einen Beweis dafür erblicken, wie tief in den weitesten Schichten die zwei großen Gedanken verankert sind, die in diesen Zeiten der schwersten Prüfungen den wichtigsten moralischen Rückhalt unserer Bevölkerung bilden: das Bekenntnis zur Demokratie und die Hoffnung auf den Anschluss. Mag auch die gefestigte Kundgebung in erster Reihe als Manifestation einer einzelnen Partei gedacht gewesen sein, in Wirklichkeit gestaltete sie sich zu einer großartigen Willensäußerung der überwältigenden Mehrheit des Volkes. Die Teilnahme der Vertreter des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold verleiht diesem Fest ein ganz besonderes Gepräge.

Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ schrieb, wer den Sonntag aufmarsch gesehen, der werde dem Gedanken entsagen, jemals mit Gewalt die Arbeiterchaft Österreichs anzugreifen. Die bürgerlichen Zeitungen Wiens vom Montag versichern denn auch in der Tat, daß niemand an Gewaltanwendung gegen die Arbeiter denke und manche tun recht beleidigt, daß man überhaupt dem österreichischen Bürgertum solche Gedanken zutraue. Da läßt sich die „Neue Freie Presse“ hören:

Wien hat gestern ein Schauspiel seltener Art gesehen. Die Zahl der Teilnehmer an der großen Demonstration auf der Ringstraße wird verschieden geschätzt, aber es machte den Eindruck, daß etwa 100 000 Menschen anwesend waren. Nach übereinstimmendem Zeugnis war es ein imposanter Aufmarsch, durchaus geordnet und diszipliniert und mit dem internationalen Einschlag durch die Anwesenheit der Reichsbannerleute und der Sozialisten in ihren roten Hemden. Die politische Tendenz war, für die Demokratie, für die Republik zu demonstrieren, für den Anschluss, und insbesondere Protest zu erheben gegen alle Bestrebungen der Diktatur und gegen den Faschismus. Durch einen großartigen Aufmarsch sollten die Bestimmungen des verbotenen Proletariats dargestellt werden, des Proletariats, das allenfalls auch mit Gewalt den Tendenzen des Faschismus entgegenzutreten will.

Die Demonstration war großartig und ihre Wirkung wird gewiß weitlich zu hören sein.

Dann folgen Darlegungen über das Bürgertum, das diese Aufmärsche vollziehen solle und nicht als die „eine reaktionäre Masse“ angesehen sein will. Es schließt die Rede mit dem „Neuen Wiener Tagblatt“, das über das Fest selbst keine Erwähnung wie folgt niederschreibt:

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

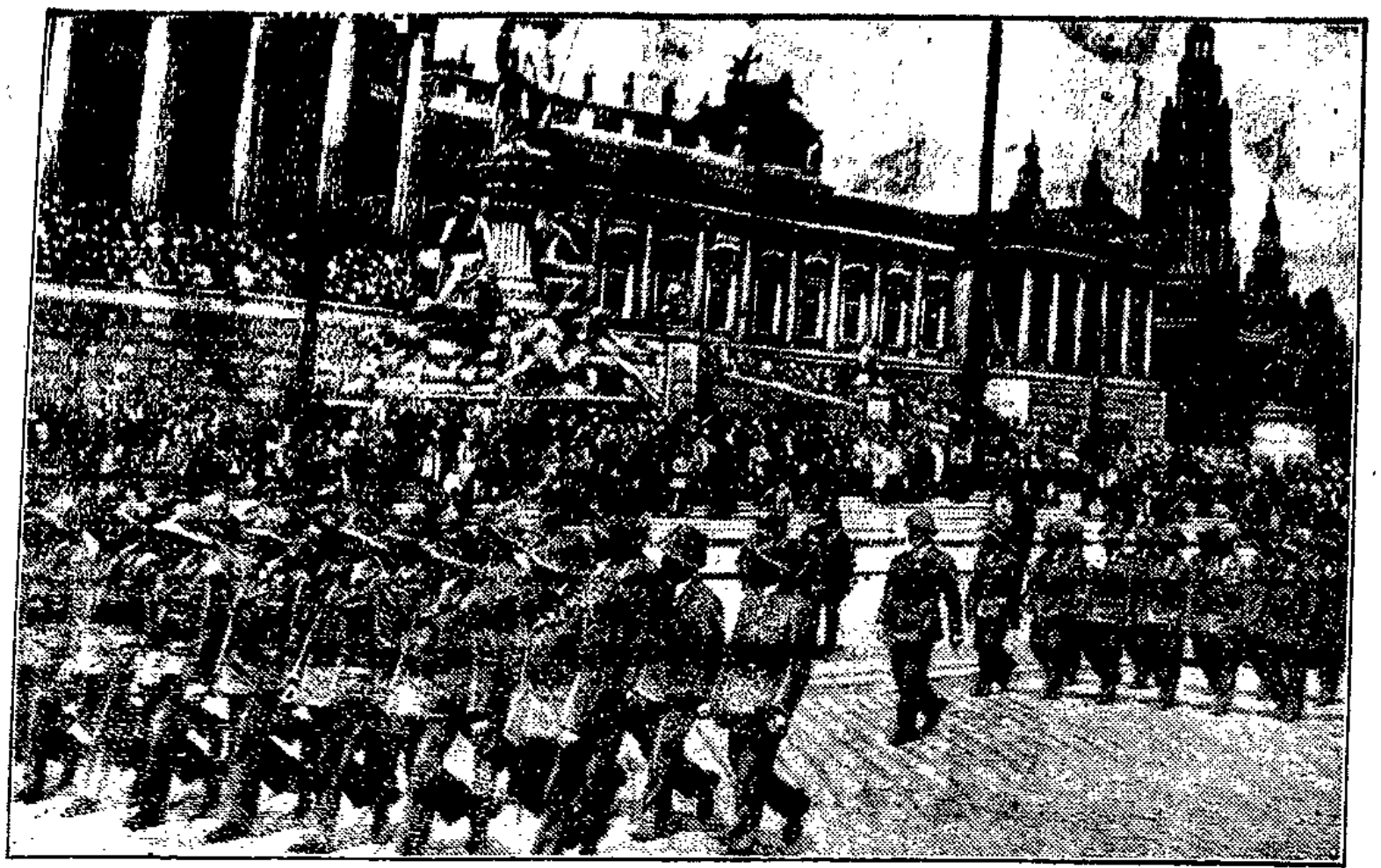
Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße. Die Arbeiter und Arbeiterinnen bedeckten die Ringstraße, die Ringstraße und die Ringstraße.



Das internationale Treffen in Wien.

Vorbereitung des österreichischen Republikanischen Schutzbundes am österreichischen Parlamentsgebäude.

des Schutzbundes und des Reichsbanners marschierten, da tauchten überall Fuben und Wädel auf in einer Tracht, die ein Mittelglied ist zwischen der Kleidung der Pfadfinder und unserer Arbeiterjugend, alle trugen Wasserkränzen, Gläser und Becher und freundlich und unermüdet boten sie frisches Trinkwasser an: das waren die Roten Falken, der jüngste Spröß der reichhaltigen Wiener Arbeiterbewegung. Ein rotes Hemd, das Fuben und Wädel gleich gut kleidet, läßt über den sozialistisch-revolutionären Charakter dieser neuen Jugendorganisation keinen Zweifel.

In der Kinderfreunde-Bewegung sind die Gruppen der Roten Falken der wenigen Komitaten erst entstanden. Ein Führer der Kinderfreunde — in Deutschland eine große Organisation — hat die erste Gruppe der Roten Falken gegründet und wie groß das Interesse dieses Mannes für die Bedürfnisse der Kinder ist, zeigt sich in dem rührenden Verhalten der Gruppen. Im „Kinderfreund“, einem Blatte der Kinderfreunde, so erzählt Er Paparot, was über die Roten Falken berichtet worden und in vielen Kinderkreisen wurde lebendige Lustigkeit verlangt, in 10 Gruppen der Kinderfreunde anwesenden Rot-Falken-Gemeinschaften. Die Schüler waren mehr als Kinder und an manchen Orten erschienen die Gruppen unter dem Namen der Erbauerinnen. Heute ist eine feste Organisation vorhanden, in der täglich die Erbauerinnen unterrichtet werden.

Während über die Roten Falken unter der „Sozialistische Erziehung“ wird:

„Die Roten Falken“ werden mit einem Wädelchen von 12 Jahren aufgenommen und heißen „Jungfalken“. Nach ungefähr einem halben Jahre, nach abgelegter Prüfung, legen die „Jungfalken“ das Gelübde ab und sind „Rote Falken“.

Die Roten Falken gliedern sich:

Die Gruppe ist die zentrale Gruppe. Sie umfasst ungefähr zehn Roten Falken oder etwa zwei Jungfalken. Der Führer der Gruppe ist der Gruppenführer. Er wird vom Gruppenführer benannt und in der „Jugendhilfe“ aus der Gruppe benannt oder abgelehnt. Jungfalken sind in der Regel keine Helferinnen.

Die Gruppe eines Landes bilden die Gruppe. Die Gruppe umfasst die Erbauerinnen der Schule und Kinderfreunde. Der Leiter der Gruppe ist der Gruppenführer und muss von der Landesleitung der Schule und Kinderfreunde benannt werden sein.

Die Gruppen eines Landes bilden den Kreis, und alle Kreise gehören dem Kreis.

Die Leiter der Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe. Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.

Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe. Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.

Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe. Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.

Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe. Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.

Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe. Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.

Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe. Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.

Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe. Die Leiter der Gruppe sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.

Am großen Sonntag sahen wir die Roten Falken „im Dienst“ und überaus erfreulich war es, die Fuben und Wädel zu beobachten. Die Stadtverwaltung von Wien hatte an den Straßenhydranten Wasserrohre mit Hähnen anbringen lassen und von hier füllten die Roten Falken ihre Wasserkränzen mit dem vorzüglichsten Wiener Hochquellenwasser, das manchem der Festzugsteilnehmer und der Zuschauer ein willkommenes Labial war. Derselbe war denn auch der Beifall, mit dem die Roten Falken begrüßt wurden, als sie sich mit Wasserkränzen und Bechern in der Hand an den Schluß des Festzuges setzten.

Bei den Wiener Schrebergärtnern.

Große Begeisterung lösten die Paraden der Magdeburger Spielkorps aus. Das war eben eine besondere, für die Wiener ungewohnte Musik, dieser harte Rhythmus, der Hammer-Wiener ungewohnte Musik, dieser Rhythmus, der Hammer-

Die besondern Konzerte im „Zentral-Volkstheater“ wurden stürmisch aufgenommen. Aber auch außerhalb des Programms haben die Magdeburger ihre Fanfaren geblasen. Am Dienstag, morgens 9 Uhr, veranstalteten sie ein Platzkonzert im 15. Bezirk. Aus allen Häusern sammelten sich in kurzer Zeit Hunderte von Menschen. Die Gartenstadtkolonie Zukunft lud die Kapelle ein. Lauter Arbeiter, in kurzer Zeit war der Garten gefüllt. Die Schrebergärtner waren dankbar, in kurzer Zeit war alles in Blumen gehüllt; eine Freude unter allen; der Ausdruck echter Fröhlichkeit. Als um 1 Uhr die Kapelle zur Straßenbahn zog, in Blumen gehüllt, da wuchs die Begeisterung. Der Zug durch die Arbeitertruppen in der Mittagszeit war eine besondere Demonstration, an der wohl an die Zehntausend teilnahmen. Alle Fuben und Junger waren besetzt, das Wädel und die „Freundschaft“-Kreuzer wollten kein Ende nehmen.

Der Höhepunkt war der Abend. Punkt 7 Uhr sollte das Konzert beginnen. Der 150 000 Quadratmeter große Platz war früher ein L. L. Egerplatz. Ein schöner Garten und ein Werkstatthaus wurde von dem Gartengenossen in freier Zeit für aufgestellt.

Punkt 7 Uhr begann der Stadtführer und die Kapelle im Garten war ganz erfüllt von der in Wien ganz unbekanntem Art der Instrumente. Nicht enden wollte der Beifall nach jedem Spiel. Tausende im Garten und noch mehr standen vor der Mauerung, die in Begeisterung mitlebten. Die Rede des Kameraden Lang für die Einheitsrepublik wurde stürmisch aufgenommen.

Es mußte geschieden werden. Mit gleichem festen Schwung es zur Straßenbahn. Tausende begleiteten wieder die Magdeburger Spielkorps, die von Blumen überschattet waren.

Schwer war die Trennung an der Bahn, die Freundschaft hatte die Herzen ergriffen. Als die Magdeburger durch die Bahnhofsportale mit Ruhe und Mut durch waren, eine neue Lieberzeugung. Die Frauen der Kolonie Zukunft wollten dem Jubel der Magdeburger noch ihren besondern Dank abgeben. Ein unübertroffener großer Firmenstreik war die letzte Annäherung von Freundschaft und Einheitsgedanke. Ein kräftiges Drei-Minuten mußte Abschied genommen werden. Die Wiener Stunden werden unersetzlich sein.

Abschied von Wien.

Am Dienstagabend nahmen die Magdeburger Reichsbannerleute und die Arbeiterpartei aus Sachsen und Magdeburg Abschied von Wien. Die Abschiedsfeier, die auf dem Marktplatz stattfand, gestaltete sich zu einer erhabenen dem Reichsbannerbewegung Österreichs an die deutsche Republik.

Ein Mann sagte ein Wiener: „Eine solche spontane Freundschaftsbewegung, zu der sich der Abschied von dem Reichsbannerleuten und Sportlern gestaltete, haben wir in Wien noch nicht erlebt.“ Eine kleine Notiz in der „Arbeiter-Zeitung“, „Am 20 Uhr abends versammelte sich die deutsche 6000 Mann gemeinsame Parade auf dem Marktplatz.“ Nicht als eine nachdenkliche Notiz, eine schlichte Mitteilung an die Reichsbannerleute. Sie wurde zu Fortschritt für gebrauchende Menschen. „Die deutschen Kameraden, die deutschen Arbeiter, wir geben ihnen das Geleit.“ Ich habe die Menschen, Männer und Frauen, haben sie das und fanden sich auf dem Marktplatz am. Von einer Freundschaft wurden die Freundschaftsbewegungen ausgesprochen, um den deutschen Kameraden Abschied zu sagen. Sie hatten nicht begründet, auf dem weiten Wege von dem Marktplatz die Freundschaft aufrechtzuerhalten, wenn eine Freundschaft ergründet gewesen wäre. So wussten sie aber gar nicht Ordnung hat.

- Gebote:
1. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 2. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 3. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 4. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 5. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 6. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 7. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 8. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 9. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 10. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 11. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.
 12. Die Roten Falken sind die Leiter der Gruppe und Leiter der Gruppe.

ten, obwohl der Abschied zu einer Kundgebung mit Demonstrationen wurde. Die vielen Tausende Menschen, die sich schon lange vor 10 Uhr vor dem Rathaus angesammelt hatten, hielten muster-gültige Ordnung.

Die Scheidenden und die Wiener mischten sich durcheinander; sie bildeten eine große, geschlossene Masse. Es war ein Bild der Freude. „Soch das rote Wien!“ slang es hier und dort und dann überall.

Zum Abschied sprachen für Oesterreich Julius Deutsch, Seber und Speiser, die alle der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Stunde bald kommen möge, wo die deutsche Republik sich erstreckt von der Donau bis zum Belt, von dem Rhein bis zur Weichsel. Für die scheidenden Reichsdeutschen sprach Arthur Bape (Magdeburg).

Dann formierten sich die Bände zum Abmarsch. Ein Triumphzug zum Bahnhof. Tausende bildeten Spalier. Um 11 Uhr 10 Minuten hätte der Zug abfahren sollen. Die Gäste kamen aber schon später in den Bahnhof. Auf dem Bahnsteig wiederholten sich die Verbrüderungsgesängen. Die Wiener Ordner mußten ihre Abzeichen den Gästen als Andenken mitgeben. Auf die Gäste, die mittlerweile in den Waggonen Platz genommen hatten, ging ein Blumenbombardement los. Hochrufe, „Frei Seil!“ und „Freundschaft!“ wurde aus den Waggonen und in die Waggonen gerufen, und als 12 Uhr nachts der Zug aus der Halle fuhr, waren die Abschiedsrufe der Wegfahrenden und der Zurückbleibenden so groß, daß die Klänge der beiden Schutzbündelkapellen, die zum Abschied spielten, einfach nicht gehört wurden.

Ein weißes Lichermeer mochte durch die Halle, der letzte Gruß den Gästen!

Seinwärts ging es durch die Nacht, Magdeburg entgegen. Eine dreiviertelstündige Verspätung in Leipzig brachte es mit sich, daß die Angehörigen in Magdeburg bis um 11 Uhr nachts auf die Ankunft der „Wiener“ warten mußten. Um so herzlicher war der Empfang.

Reichsanleihe für Arbeitsbeschaffung

Am Dienstag ist die Ministerialkommission der Reichsregierung zusammengetreten, die die Regierungsaktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nach einem einheitlichen Programm entwickeln und durchführen soll. Den Vorsitz in dieser Kommission führt das Reichsarbeitsministerium, dessen Chef, Reichsarbeitsminister Brauns, bereits am 28. Juni das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung in den Grundlinien entwickelt hat.

In der Kommission sind ferner vertreten: das Reichswirtschaftsministerium, das Reichsfinanzministerium, das Reichspostministerium, das Reichsverkehrsministerium und das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

In der Sitzung am Dienstag hat sich die Ministerialkommission über eine Reihe von Arbeiten geeinigt, die aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge bestritten werden sollen. Zunächst sind geplant:

In Bayern der Ausbau der Krafterschließung der mittleren Isar. In Preußen Straßenbauten im Bezirk Arnberg. In Sachsen die Regulierung der Elbe. In Oldenburg der Bau eines Meliorationskanals Compe-Weddeberg. In Hessen die Niedermäuerung.

Schon früher ist mitgeteilt worden, daß das Reich der Reichsbahn-Gesellschaft ein Darlehen von 50 Millionen Mark zur Fertigstellung begonnener Bahnbauten und von 100 Millionen Mark für weitere Aufträge zur Verfügung stellt. Auch die Reichspost wird ein Investitionsprogramm im Umfange von mehreren hundert Millionen Mark durchführen. Für den Bau von Landarbeiterwohnungen werden 30 Millionen zur Verfügung gestellt. Der im Frühjahr dieses Jahres geschaffene Fonds beim Reichsarbeitsministerium in Höhe von 200 Millionen zur Gewährung von Zwischenkrediten, die durch erste Hypotheken abgelöst werden sollen, ist bisher wenig benützt worden, weil die Ablösung der Zwischenkredite bis zum 31. Dezember d. J. erfolgen sollte. Nunmehr wird die Frist der Ablösung auf drei Jahre erweitert, wodurch, wie bereits jetzt festgestellt werden kann, einer viel stärkeren Beanspruchung dieses Fonds die Wege geebnet sind.

Die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge sind bisher mit 100 Millionen Mark im Reichshaushalt für das laufende Etatsjahr angenommen worden. Dieser Betrag dürfte wesentlich erhöht, vielleicht verdoppelt werden. Die eingehenden Beratungen über die Höhe der gesamten Reichsmittel, die zur finanziellen Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms notwendig sind, sind aber noch nicht abgeschlossen. Sie stehen in einem engen Zusammenhang mit dem Umfange der geplanten, neu anzuliegenden Reichsanleihe. Darum eilen alle Überlegungen über die Zahl der Arbeiter, die wenigstens vorübergehend mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden können, auch der Wirklichkeit voraus.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat sich am Mittwoch ebenfalls mit dem Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigt. Er hat einen fünfteiligen Untersuchungsausschuss eingesetzt, der in den nächsten vierzehn Tagen die Einzelheiten des Arbeitsbeschaffungsprogramms beraten soll.

Putschisten zu Schadenersatz verurteilt.

Es ist bekannt, daß die vandallische Zerstörung der sozialdemokratischen „Münchener Post“ in der Nacht des Hitler-Putschs weder im großen, noch in den sogenannten kleinen Hitler-Prozessen eine strafrechtliche Sühne gefunden hat, trotzdem sowohl die Anklagen als auch die anschließenden Urteile gerichtet waren. Die Firma Dietz u. Co. (Verlag der „Münchener Post“) hat deshalb vor einiger Zeit gegen 33 Angeklagte Zivilklage eingereicht, worauf nunmehr das Landgericht I Urteil erlassen hat. Unter Berufung von vier Beschuldigten wurden in dem Urteil 25 als gesamtverbindlich zum Ersatz des nach gerichtlicher Bestimmung angelegten Schadens verurteilt.

Unter den Verurteilten befindet sich u. a. der Verhaftete Zigarrenhändler Berdthold, der nach dem Hitlerputsch ins Ausland geflüchtet war, nach seiner Rückkehr aber sofort wieder die Leitung der von Hitler neu aufgegebenen Sturmabteilung, genannt Schutzstaffel, übernommen hat; ferner die bekannten Führer des Hitler-Stoßtrupps aus dem Jahre 1923, darunter auch der heutige nationalsozialistische Münchner Stadtrat Fiehler, von Beruf städtischer Verwaltungsarchitekt.

Wie das Gericht in der Urteilsbegründung feststellte, ergibt sich aus den Akten mit voller Sicherheit, daß an jenem 8. November der noch im Ausland befindliche Hauptmann Göhring dem Stoßtrupp Hitlers nachts 11 Uhr im Garten des „Bürgerbräuellers“ den Befehl erteilt hat, zur „Münchener Post“ zu marschieren und sie zu zerstören.

Dieser Befehl ist nach der Ueberzeugung des Gerichts so laut und allgemein verständlich gegeben worden, daß er jedem der Beteiligten hinreichend bekannt geworden ist. Unter Führung Berdtholds setzte sich der Stoßtrupp nach Erhalt des Befehls sofort in Marsch zur „Münchener Post“. Er bestand aus einer Infanterie-Abteilung, einer Artillerie- und Maschinengewehr-Abteilung und einer Kraftwagen-Gruppe, die die „Münchener Post“ in weitem Umkreis absperrete, worauf nach gemächlichem Eindringen durch das Abperrungsgitter die Zerstörung des Betriebsgebäudes vorgenommen wurde.

Wie stellen sich die Rechtsbehörden zu dem Fall. Im Zivilprozeß verurteilte Zerstörer eines großen Zeitungsunternehmens finden keinen Staatsanwalt, der öffentliche Anklage erhebt?

Silbe für Junglehrer.

Zur Vinderung der Not der Junglehrer in Preußen sind soeben aus Reichs- und Staatsmitteln zusammen 2 400 000 Mark bereitgestellt worden.

Da das Reich lange Zeit zögerte, sich an der Hilfsaktion für die Junglehrer zu beteiligen, mußte die Zahlung der Fortbildungszuschüsse für noch nicht im Schuldienst untergeordnete Schulamtsbewerber vielerorts wieder eingestellt werden. Das war in Preußen um so schlimmer, als im Dezember 1925 der Gesamtzuschuß um eine Million erhöht worden und diese Summe den Regierungen im Vorgriff auf die damals in Aussicht stehenden Reichsmittel zur Behebung der Junglehrernot überwiesen worden war. Den Regierungen standen daher für das letzte Viertel des Rechnungsjahres 1925 nicht unerhebliche Mittel für den genannten Zweck zur Verfügung, so daß der Kreis der Zuschußempfänger erweitert werden konnte.

Vom 1. April d. J. ab trat infolge der Haltung des Reiches ein Stöcken in der Zuschußzahlung ein. Die Folge war, daß eine Reihe von Junglehrern, die bereits ihre anderweitige Arbeit aufgegeben und wieder Schuldienste geleistet hatten, nun auf einmal zwischen zwei Stühlen saßen. Mit den jetzt neu zur Verfügung stehenden Mitteln können eine Reihe von Nachzahlungen vorgenommen werden. Die durchschnittliche Beihilfe für den Junglehrer beträgt pro Monat 60 Mark (40 Mark für den, der bei den Eltern wohnt, und 20 Mark für die Alleinlebenden). Insgesamt befreit sich in Preußen der aus Reichs- und Staatsmitteln gebildete Hilfspens für das laufende Haushaltsjahr auf 5 Millionen Mark.

Ausgepfiffen.

Das französische Nationalfest ist am Mittwoch morgen bei prächtigem Wetter durch die übliche Truppenparade in Gegenwart des Präsidenten Doumergue, des Ministerpräsidenten Briand, sämtlicher Mitglieder der Regierung, des Sultans von Marokko, des spanischen Diktators Primo de Rivera und zahlreicher offizieller Persönlichkeiten der politischen und diplomatischen Welt gefeiert worden.

Die Kommunisten hatten eine umfangreiche Manifestation gegen Primo de Rivera ins Werk gesetzt. Sie hatten sich auf dem ganzen Wege, den der Zug der offiziellen Persönlichkeiten vom Elisee bis zum Triumphbogen, wo die Parade stattfand, zu passieren hatte, aufgestellt und überschütteten den spanischen Diktator mit Geißeln und schellen Pfiffen. Es kam zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen den Manifestanten, den Polizeikräften und der Polizei. Zahlreiche Kommunisten wurden mißhandelt.

Über hundert Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Verhafteten befanden sich mehrere Spanier, die für Primo de Rivera belästigende Flugblätter verbreiteten. Insbesondere an die Revue fand im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein großes diplomatisches Frühstück statt.

Vollmacht der belgischen Regierung.

Die belgische Kammer beriet am Mittwoch den Gesetzesentwurf zur Erteilung anserordentlicher Vollmachten an die Regierung und nahm ihn in erster Lesung an. Die endgültige Verabschiedung kann erst am Donnerstag erfolgen; die Zustimmung der Kammer ist jedoch nicht zweifelhaft.

Wichtigste beriet der sozialistische Generalrat am Mittwoch ausführlich die politische Lage. Von verschiedenen Rednern wurden schwerwiegende Zweifel an der Nichtigkeit der eingeschlagenen Politik erhoben, sowohl vom allgemeinen Standpunkt der Frankfessionierung aus, wie insbesondere vom Gesichtspunkt der Arbeiterpartei. Vandervelde bekräftigte die vorgebrachten Befürchtungen, indem er ausführte, daß die Vollmachten weder zur Erhöhung der Lohnsteuer noch zur Einschränkung der Pressefreiheit benutzt werden könnten. Weitere Garantien bestünden darin, daß jeder königliche Erlass die Unterschriften aller Minister, alle auch der vier sozialistischen, tragen müsse, daß ferner, obgleich das Parlament in die Ferien gehe, die Session als nicht geschlossen gelte, sondern das Parlament jederzeit vom Präsidenten wieder einberufen werden könne, und daß schließlich der sozialistische Generalrat jederzeit von den sozialistischen Ministern Rechenschaft über die Handhabung der Vollmachten fordern könne.

Die Parlamentstraktion wurde mit 38 gegen 10 Stimmen bei vier Enthaltungen ermächtigt, dem Ermächtigungsgesetz zuzustimmen. Der Generalrat stimmte außerdem dem Gesetzesentwurf über die Eisenbahnregie zu, nachdem er entsprechend den Forderungen des Generalrats von der Regierung abgeändert worden war. Das energische Auftreten von Regierung und Parlament hat in der Öffentlichkeit unabweisbar einen starken Eindruck gemacht, und die Erwartung ist allgemein, daß nunmehr energische Maßnahmen zur Abwehr der Bahnkatastrophen getroffen werden, über deren Natur aber vorläufig noch nicht viel Positives zu sagen ist.

Die Ausgänge der Balkanmanöver an den Pariser Konferenzen, durch die Konflikte vorantreibt und viel zur Vermittlung beiträgt.

orklaeren Stimmung unter der Bevölkerung beigetragen wurde, sind am Mittwoch verboten worden. Der Mundsudant von 217 am Dienstag auf 224 am Mittwoch, an der Börse fanden starke Aktienkursstürze statt.

Revolution in Albanien.

Aus Belgrad wird uns geschrieben: „Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben sich die Stämme der Präfectur Dibra gegen die albanische Regierung Ahmed Zogus erhoben und die Regierungstruppen gezwungen, das ganze Gebiet zu räumen.

Die Aufständischen sammeln sich jetzt, um den Vormarsch gegen die Hauptstadt Tirana anzutreten. Die Regierung in Tirana hat sich mit dem italienischen Gesandten ins Einvernehmen geeinigt, worauf italienische Flottenteile in den albanischen Gewässern erschienen sind.

Seit mehreren Tagen befinden sich in Valona, Santi Quaranta und Durazzo italienische Matrosenbataillone an Land. Die Aufregung im nördlichen Albanien nimmt zu. Große Bedeutung wird auch dem Umstand beigemessen, daß Cema Beg, der Vertraute Ahmeds, gerade in diesem Augenblick den albanischen Gesandten angetreten hat. Cema Beg, dem Ahmed seinen letzten militärischen Erfolg verdankt, ist gebürtiger jugoslawischer Staatsbürger, der wegen Teilnahme an der Wandbewegung im albanischen Grenzgebiet eigentlich von den jugoslawischen Behörden gesucht wird. Auf dem Balkan ist aber alles möglich und die Belgrader Regierung hat Cema Beg, der als der Vertreter der jugoslawischen, antiitalienischen Orientierung gilt, freundlich aufgenommen.

Man hofft in den serbischen politischen Kreisen durch Unterstützung der Richtung Cema Begs ein Gegengewicht gegen die italienischen Aspirationen in der albanischen Innenpolitik zu schaffen. Die Lage ist aber ernst und man sieht den Ereignissen nicht ohne Besorgnis entgegen.

Albanien liegt auf der östlichen Seite der Straße von Otranto und bildet mit seinem Ufer die eine Seite des Zugangs zum Adriatischen Meere. Italien hat ein sehr starkes Interesse daran, sich in Albanien festzusetzen. Es hat auch schon wesentlichen Einfluß gewonnen.

Sein Dasein verdankt der kleine Staat Albanien der Rivalität zwischen Jugoslawien, Griechenland und Italien. Jeder der drei Staaten macht eifervoll, daß der andere nicht Herr wird. Außerdem gehört Albanien dem Völkerbund an. Der gegenwärtige Herrscher Ahmed Zogus kam 1924 durch Aufläufe an die Macht. Solange die Rivalität zwischen den umliegenden Staaten um den Besitz Albaniens besteht, solange werden auch die Aufläufe in diesem kleinen Lande nicht aufhören; denn Aufläufe in Albanien sind indirekte Kriege zwischen Italien und Jugoslawien, einem der beiden und Griechenland, oder aller drei gegeneinander.

Notizen.

Ausgehobenes Waffenlager. Arbeiter des Elektricitätswerks in Sieben entdeckten auf dem Schiffsberg in einem Raume neben der Wajshüde ein anscheinliches Waffenlager, bestehend aus mehreren Kisten mit Waffen und Munition. Eine Kiste enthielt Armeepistolen mit Ledertaschen, eine andre Handgranaten; außerdem war eine große Anzahl Kisten mit Infanteriemunition vorhanden sowie eine Kiste mit Vorrichtungen zur Feldtelephonie. Wie verlautet, ist das Waffenlager ursprünglich noch viel größer gewesen. Ein Teil davon soll in aller Stille im Laufe der Zeit abtransportiert worden sein.

Wie in Berlin. Infolge der Arbeitslosigkeit, der niedrigen Löhne und der Uebergriffe der örtlichen Stellen der kommunistischen Partei sind in einigen Fabriorten des Moskauer Industriebezirks Unruhen ausgebrochen. Die Truppen der Tscheka und Miliz greifen ein und stellen die „Ordnung“ wieder her.

Leidenfeld, Gesandter in Wien. Wie die offizielle Wiener „Politische Korrespondenz“ erzählt, hat die österreichische Regierung das Abkommen zur Ernennung des Reichstagsabgeordneten Grafen Hugo v. Leidenfeld-Köfening als deutschen Gesandten in Wien erteilt.

Ein völkisches Lächermaul. Vom Schöffengericht in Straßburg wurde der politische Redakteur des „Straßburger Tageblatts“, Bürke, wegen Verleumdung des Reichsaussenministers Stresemann zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte, nachdem im Dezember 1925 der Nordatlantische gegen Stresemann aufgebracht und die völkischen Lorenz und Rathhoff verhaftet worden waren, Ausührungen gemacht, die geeignet waren, den Außenminister in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.

Russischer Fliegerbesuch traf am Mittwoch, von Krasnodar kommend, in Berlin ein. Die russische Regierung veranlaßte gegenwärtig Fernflüge nach Mittel- und Südeuropa, sowie nach Angola und Thera, um dem Ausland die Fortschritte des russischen Flugwesens vor Augen zu führen. In Bord des in Berlin eingetroffenen Flugzeugs befand sich der Direktor der russischen Luftflotte. Damit ist zum erstenmal ein Fernverkehrsflug der Sowjet-Republik in Berlin eingetroffen. Das Flugzeug wird von Berlin über Frankfurt a. M. nach Paris seine Reise fortsetzen.

Strahl mit dem Galgen. Das vom Gericht in Smyrna über 15 Angeklagte im Verjährungsprozeß verhängte Todesurteil wurde an 13 bereits vollzogen. Der Vollzug geschah durch den Strang. Die Hinrichtung war auf nachts 3 Uhr festgesetzt und wurde öffentlich an der Stelle der Stadt vorgenommen, wo das Attentat auf Kemal Pascha stattfanden sollte. Gendarmerie hatte das ganze Viertel um den Kanal, vor dem die beiden ehemaligen Minister und General Anadol aufgehängt wurden, abgesperrt. Nur einige Leute hatten Zutritt zu der Execution, die durch einen Jägerener ausgeführt wurde. Die Leichen der Gehängten blieben einen halben Tag öffentlich am Galgen.

Depeschen.

Oberbürgermeister Ausländer gestorben.

Brandenburg, 15. Juli. (Radio.) Oberbürgermeister Walter Ausländer, der sich zur Beseitigung der Folgen eines schweren Krebsleidens auf Anraten des Berliner Chirurgen Professor Bier vor einigen Wochen operieren ließ, ist heute morgen 3 Uhr gestorben. Ausländer wurde 1879 in Königsberg in Preußen geboren und war seit 1920 Oberbürgermeister von Brandenburg. Die Sozialdemokratie verlor in ihm einen starken Kämpfer, der einen sehr bedeutenden Einfluß in der Stadt Brandenburg ausübte.

Waldbrände in Amerika.

Wb. Seattle, 15. Juli. In den letzten Tagen sind infolge der Hitze und der damit verbundenen Schwärze in den Staaten Utah und Washington nahezu 100 Waldbrände ausgebrochen. In Panji (Alberta) sind ebenfalls Waldbrände ausgebrochen. Frauen, die mit ihren Kindern im Automobil flüchten wollten, wurden von den Flammen überholt und kamen darin um.

Abfällung in England.

Wb. London, 15. Juli. Der gestrige Tag war in England der bisher heißeste Tag dieses Jahres mit 35 Grad Fahrenheit (gleich 94 Grad Celsius) im Schatten. In London fand infolge der Hitze drei Personen gestorben. Heute ist eine beträchtliche Abfällung eingetroffen.

In 24 Tagen um die Erde.

Wb. New York, 15. Juli. Die amerikanischen Weltflieger Gossard und Wells, die mit ihrem Flug einen Rekord brachen wollten, kamen heute in New York an. Sie vollendeten den Flug um die Welt in 23 Tagen, 14 1/2 Stunden. Die bisherige schnellste Weltumfliegung wurde im Jahre 1913 in 25 Tagen ohne Zwischenstopps durchgeführt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. Juli 1926.

Reichsbanner Neue Neustadt.

Am Sonntag findet im Stadtteil Neue Neustadt ein republikanischer Tag statt. Schon am Sonnabend abend finden sich auf dem Nikolaiplatz die Kameraden ein, um von dort aus einen Fackelzug zu veranstalten.

Am Sonntag mittag 1/2 Uhr treffen sich alle Abteilungen auf dem Nikolaiplatz, um an der Gedächtnisfeier teilzunehmen. Die Kranzniederlegung geschieht in der Nikolai-Kirche, weil die Gedächtnisfeier der Gefallenen in der Kirche selbst ist. Beim Einmarsch der Fahnen werden die Kirchenglocken läuten. Kamerad Ebberich hält die Gedächtnisrede.

Weim Verlassen der Kirche wird auf der Orgel das Lied gespielt: „Ich halt' einen Kameraden“. Anschließend findet der Demonstrationsumzug statt.

Wir erjuchen die Abteilungen, recht pünktlich einzutreffen. Der Abteilungsleiter.

Zur Mordfrage Gelling.

Seit Tagen leuchten an den Plafafäden rote Plakate, die zur Aufklärung des rätselhaften Verschwindens eines Kaufmanns Gelling von hier beitragen sollen. Man vermutete, daß das Verschwinden des Gelling mit einer Mordtat in Verbindung steht, über die sich ein geheimnisvoller Schleier breitet. Ihn zu lüften, scheint nun zu gelingen. Die Polizei gibt folgenden Bericht an die Presse:

Am 10. Juli 1925 verschwand aus Magdeburg der Kaufmann und Buchhalter Hermann Gelling, 35 Jahre alt, zuletzt wohnhaft: Gärtenbergstraße 4. Das Verschwinden war rätselhaft; es wurden strafbare Handlungen vermutet. Der Untersuchungsrichter des hiesigen Landgerichts, Landgerichtsrat Kölling, nahm die Untersuchung der Angelegenheit auf. Auf sein Ersuchen wurde von der Kriminaldirektion des hiesigen Polizeipräsidiums ab 10. Juni d. J. der Kriminalkommissar ten Holt mit den Ermittlungen beauftragt. Mehrere hiesige Einwohner wurden festgenommen; die Verdachtsmomente waren so schwer, daß Haftbefehle gegen sämtliche festgenommenen Personen erlassen wurden. Diese befinden sich noch heute in Untersuchungshaft.

Die Ermittlungen wurden so intensiv fortgesetzt, daß endlich Gellings Verbleib ermittelt wurde. Am Mittwoch morgen fuhr Landgerichtsrat Kölling, der Leiter der Landesstrafkammer des hiesigen Landgerichts, Kriminaldirektor Müller mit dem Kriminalkommissar ten Holt und dem Kriminalassistenten Medlenburg in einem Schnellpatrouillenwagen und einem Personenkraftwagen nach Groß-Rottmersleben — Richtung Olvenstedt. Dort wurden unter Mithinzugiehung des Amtsvorstehers Rätzfel Ausgrabungen in dem Schröder'schen Hause vorgenommen. In einem Keller des Hauses wurde die Leiche Gellings gefunden.

und zwar 70 Zentimeter tief unter der Bodenbede, die aus Ton bestand und die Ausdünnungen nach oben zurückhielt.

Bei der Ausgrabung, die Kriminalkommissar ten Holt eigenhändig mit Schippe und Raurerkelle unter Beobachtung der größten Sorgfalt vornahm, wurden sämtliche Teile der Leiche gefunden; die Identität der Leiche wurde an den als bekanntestes Merkmal dienenden Goldzähnen des Gelling sofort festgestellt. Es wurde bestätigt gefunden, was die Ermittlungen bereits ergeben hatten, daß ein vorheriges Verbrennen der Leiche versucht worden ist; verschiedene Glieder und ein erheblicher Teil der Bekleidung waren verkohlt. Der Kriminalphotograph Leuzhakt hat eine Reihe Aufnahmen von den verschiedenen Stadien der Ausgrabung und des Hauses vorgenommen. Die Leiche wurde sofort nach Magdeburg übergeführt und hier in besonders gesicherter Verwahrung genommen.

Tuberkulose und Pubertät.

Jeder Mensch muß ein eigenes Bett zum Schlafen haben. Das ist eine wichtige Forderung zum Schutze gegen die Verbreitung der Tuberkulose. Über nach der „Wohnungswirtschaft“ haben 13,3 Prozent aller Tuberkulösen heute kein eigenes Bett. Sie schlafen mit gefunden Menschen zusammen. Neun Millionen Betten fehlen in Deutschland. Da bleibt es nicht aus, daß die Tuberkulose auch in so hohem Maße die Jugend erzieht.

Der Hund des Aubry.

Die Gekalt der Schauspielerin Karoline Jagemann, die als Geliebte des Herzogs Karl August in der Gesellschaft und im Kulturbetrieb von Weimar Klaffende Zeit eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat, erschien bisher in der ungenügenden Beleuchtung ihrer Goethe-Gegensätze, da sie als empfindsamer Schauspielerin des Weimarer Theaters notwendig mit dem Intendanten Goethe in Konflikt kommen mußte. Kurz hielt sie sich im eigenen Licht dar in den „Erinnerungen“, die im Sibyllen-Verlag zu Dresden, reich kommentiert und durch viele unbekanntes Briefe aus ihrem Nachlaß ergänzt, von Professor Eduard v. Bamberg herausgegeben werden. Ihre Darstellung, die sie in ihren Beziehungen zum Herzog von menschlich sympathischer Seite gezeigt, widersteht in diesem dem, was die Goetheforschung bisher angenommen, und hält besonders mit einer scharfen Kritik der Goethe'schen Charakterisierung nicht zurück. Auch der nahehergehende Skandal, der zu Goethes Rücktritt führte, erzählt durch sie eine abweichende Schilderung und eine psychologische vertiefte Erklärung.

Goethes Interesse am Theater hatte seit 1815 immer mehr abgenommen. Karoline betont in ihren Aufzeichnungen, daß er die Ausstattung der Rollen und die Bestimmung des Repertoires keinen Mitbestimmungsüberblick und nur ausnahmsweise in den Entwürfen und Proben erschien. Im Anfang des Jahres 1817 ließ er seinen Sohn August in die Theaterverwaltung einsetzen, damit er die Vermittlung im Verkehr mit den Schauspielern übernehme. Er hatte sich also bereits so weit von diesem ihm einst so sehr beschäftigenden Tätigkeitsgebiet zurückgezogen, daß ein unbedeutender Vorfall genügt, um ihn zum völligen Rücktritt zu veranlassen. Es war dies das Auftreten des Wiener Schauspielers Kasperl mit seinem dreifachen Fudel in dem Stück „Der Hund des Aubry“.

Da Goethe das Gefühl empfand, um ein Geistesprodukt, wandle dieser sich an die damals bereits zur Frau von Gegendort erhabene Jagemann, die das Gefühl an dem Großherzog weitergab. „Ich habe nichts anderes getan“, sagte sie in ihrer Schilderung, als was ich in solchen Fällen zu tun gewohnt war, und den Großherzog demnachrichtigt. Es ist nun nicht in dem Sinne gemeint, den Kasperl für einen begabten Schauspieler zu erklären, noch hat

Die Jugend in der Zeit der Pubertät ist am meisten gefährdet, am leichtesten der Ansteckung an Tuberkulose ausgesetzt. Auf diese beachtenswerte Tatsache wies Dr. Weiser von der Landesversicherungsanstalt Berlin im Berliner Verein für Schulgesundheitspflege hin. Die Hälfte aller Sterbenden an Tuberkulose entfällt auf das jugendliche Alter von 14 bis 18 Jahren. Eine erste Feststellung, die zu denken gibt.

Und zu handeln. Aber da stehen der Tat schon Kompetenzkonflikte im Wege. Für die Kinder ist die Landesversicherungsanstalt zuständig, sagte Dr. Weiser, für Erwachsene sorgt die Kasse. Zwischen dem 14. und 18. Jahre aber — also in der Reifezeit — sind die Unbemittelten, so sagte Dr. Weiser weiter, häufig schulpflos, da man auf beiden Seiten nicht zuständig ist. Das darf nicht sein. Wer weiß, wie viele Jugendliche wegen dieser Zuständigkeitswelle dem Leben erliegen sind. Wenn da eine Lücke vorhanden ist, dann erhebt sich das baldige Abhilfe.

Die Entwicklungsjahre stehen, daran erinnerte Dr. Weiser, unter der Herrschaft der Keimdrüsen. Kastrierte Tiere, die also dieser Keimdrüsen beraubt wurden, waren für künstliche Impftuberkulose sehr viel weniger empfänglich als andre. Da also die Jugend in der Zeit der Pubertät besonders empfänglich ist, so verlangt diese Zeit besondere Schutz.

Und darum jedem Menschen und besonders jedem Jugendlichen ein eigenes Bett! Die Hälfte aller Sterbenden an Tuberkulose entfällt auf die Reifezeit, weil neun Millionen Betten in Deutschland fehlen. Und die Betten fehlen, weil so oft der Platz für Betten einfach nicht vorhanden ist. Und der Platz wieder ist nicht vorhanden, weil das Wohnungswesen nicht soziales Gepräge hat, sondern kapitalistisches Ausmaß. Wohnen ist nicht menschliches Recht, sondern eine Ausbeutungserrscheinung des Kapitalismus. Wenn wir auch tausendmal bessern können, das Wohnungswesen verlangt eine grundsätzliche neue Einstellung im Sinne des sozialistischen Gedankens. Der Boden gehört der Gemeinschaft und die Wohnung ist ein Stück sozialer Kultur.

Sozialdemokratische Partei.

Bezirk Alte Neustadt. Heute Donnerstag abend 8 Uhr Funktionärsitzung bei Böhm.

Bezirk Fernersleben. Am Freitag abend 8 Uhr Sitzung der Funktionäre und Beiratsmitglieder.

Die Kindernot der Erwerbslosen.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Wozes hat im November vergangenen Jahres den Leiter der Kinderstation des Berliner Krankenhauses am Friedrichshain gebeten, einmal bei seinen Patienten den Säuglingen, den Kleinstkindern und den Schulkindern, den Einfluß der Erwerbslosigkeit des Vaters auf den Ausbruch von gewissen Krankheiten festzustellen und zu untersuchen, inwiefern die Kinder der Arbeitslosen gegenüber den Kindern von beschäftigten Arbeitern benachteiligt sind. Es wurden daraufhin in dieser Kinderstation 4 Monate hindurch eingehende Untersuchungen nach dieser Richtung hin angestellt. Das Ergebnis dieser äußerst wertvollen Untersuchung teilte Dr. Wozes kürzlich bei der Beratung des Gesundheits des Reichsanwaltes des Innern in großen Zügen mit. Dr. Wittenwieser gibt das Material auch in einem wissenschaftlichen Organ bekannt, aber es verdient, den weitesten Kreisen zugänglich gemacht zu werden, da es in krasser Weise die traurige soziale Wirklichkeit unserer Tage enthüllt.

Das Krankenhaus am Friedrichshain liegt in einem Arbeiterviertel, so daß in ihm fast nur Kinder von Arbeitern zur Aufnahme gelangen. Nach den Angaben des Berliner Arbeitsamts, die von Dr. Wittenwieser zu seiner Arbeit eingeholt wurden, belief sich die Zahl der Arbeitslosen am 27. Februar 1926 auf rund 4 Millionen. Ueber die Zahl der Kurzarbeiter konnten keine hinreichenden Angaben erlangt werden. Während nun in der allgemeinen Arbeiterbevölkerung Berlins ungefähr 17 Prozent erwerbslos waren, betrug die Zahl der Arbeitslosen unter den Eltern der Patienten im Krankenhaus am Friedrichshain 45 Prozent. Wenn man hierzu die Kurzarbeiter rechnet, so kommt man zu dem herkömmlichen Ergebnis, daß weit über die Hälfte der kranken Kinder von Erwerbslosen stammen. Nach der Arbeit von Dr. Wittenwieser tritt das Gland am stärksten bei den Kinderreichen in die Erscheinung. Das Arbeiterelend ist so groß, daß sich sogar Fälle von Sterblichkeit bei den Kindern gezeigt haben, einer Krankheit, die als Hungerkrankheit dunkler Jahrhunderte als überwunden gilt und nur noch bei den Hungerkriegen im Innern Rußlands ihre Opfer gefordert hat.

Gefährdet sind auch, so schreibt Dr. Wittenwieser, die Säuglinge, die nicht gestillt werden und auf Milch angewiesen sind. Die Verhältnisse sind diesmal nach den Ausführungen Dr. Wittenwiesers bei einem großen Teile der Bevölkerung schlimmer als während des Krieges. „Dennals waren die Lebensmittel zwar knapp und rationiert“, schreibt Dr. Wittenwieser. „Der Preis besonders für Milch war jedoch gering und jeder Säugling bekam eine ausreichende Menge von Milch zugewiesen. Heute in der Milchpreis für viele Erwerbslose, besonders mit kinderreichen Familien, unerträglich, und es liegt die Gefahr

nah, daß der Säugling auf Grund von Sparlosigkeit (statt mit Milch mit Milchmischungen ernährt wird.“

Weiter ist bei den Säuglingen der Arbeitereltern die Zunahme der Kurulose aufzufallen. Diese Zunahme hängt mit dem Mangel an Wäsche, besonders an Windeln, zusammen. Darüber klagen die erwerbslosen Angehörigen der Säuglinge am meisten, daß sie kein Geld haben, ausreichende Kleidung und Wäsche für ihre Kinder zu besorgen.“

Aus dieser großen sozialen Not heraus sträuben sich die Arbeitereltern vielfach, ihre Kinder, auch wenn sie gestillt sind, wieder mit nach Hause zu nehmen. Während früher die Schwierigkeit bestand, daß die Eltern die Kinder frühzeitig aus dem Krankenhaus nehmen wollten, ist in den letzten Monaten geradezu die umgekehrte Erscheinung eingetreten.

Mit Recht weist Dr. Wittenwieser auch auf die Gefahr hin, die das Wohnungselend gerade in Verbindung mit der Arbeitslosigkeit hat. So haben Wohnungsnot und Erwerbslosigkeit im Verein zur Folge gehabt, daß fast 90 Prozent aller Kinder im Alter von 1/2 bis 2 Jahren rachitisch sind.

Das sind Bilder des Elends, die den Kapitalismus in seiner ganzen Brutalität erscheinen lassen. Gemiß mahnen sie uns eindringlich zur besonders ausgedehnten sozialen Fürsorge, doch die Wurzel des ganzen Übels ist der Kapitalismus, der solche Krisen und solche Arbeitslosigkeit und damit solches Elend möglich macht.

Änderungen der gesetzlichen Wochenhilfe.

Am 30. Juni d. J. ist vom Reichstag ein zweites Gesetz über Änderung der Krankenversicherung in dritter Lesung angenommen worden, das in der Hauptsache die Wochenhilfe der Krankenkassen betrifft. Die Voraussetzungen zum Bezug der Wochenhilfe sind gleich geblieben, also insbesondere die vorgeschriebene Wartezeit von zehn Monaten innerhalb zweier Jahre. Geändert sind dagegen verschiedene Leistungen im Sinne einer Besserstellung der Wöchnerinnen. Bisher galten als Mindestleistungen für alle Wöchnerinnen, die von einer Krankenkasse Wochenhilfe erhielten, folgende Sätze:

Table with 2 columns: Leistung, Betrag. Includes Entbindungskostenbeitrag 25.- M., Wochengeld für 71 Tage je 0,50 M. = 35,50 M., Stillgeld für 85 Tage je 0,25 M. = 21,25 M., Summa 81,75 M.

Dazu kam noch als Schleichleistung ärztliche Behandlung, jedoch nie bei der Entbindung erforderlich wurde. Nach dem neuen Gesetz erhalten die Wöchnerinnen folgende Mindestleistungen:

Table with 2 columns: Leistung, Betrag. Includes Entbindungskostenbeitrag 10.- M., Wochengeld 85 Tage je 0,50 M. = 42,50 M., Stillgeld 85 Tage je 0,25 M. = 21,25 M., Summa 73,75 M.

Dazu kommt freie Hebammenhilfe, freie Arznei und kleinere Heilmittel und auch freie ärztliche Behandlung. Die Geldbeträge wurden entsprechend dieser Erweiterung der Sachleistungen herabgesetzt. Die Neuregelung bedeutet also praktisch, daß die Wöchnerinnen irgendwelche Beiträge für Hebamme, Arzt oder Arznei nicht aufwenden brauchen. Hervorzuheben ist noch, daß im Gesetz ausdrücklich vorgesehen ist, daß die Hebammen nicht berechtigt sind, weitergehende Ansprüche an die Wöchnerinnen zu stellen. Die Hebammen werden direkt von den Krankenkassen bezahlt. Erwähnenswert ist weiter, daß das Wochengeld schon sechs Wochen vor der Entbindung gezahlt wird, wenn der Arzt feststellt, daß die Entbindung voraussichtlich innerhalb sechs Wochen stattfinden wird. Die Hebammen, die in diesem Zeitraum Wochengeld erhalten, dürfen selbstverständlich nicht arbeiten, sonst werden ihnen die Bezüge entzogen. Diese eben gekennzeichneten Änderungen treten in Kraft mit dem 1. Oktober d. J.

Die alte Heiratslust ist wieder da.

Eine Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts stellt als vorläufiges Ergebnis der Bevölkerungshebung im Deutschen Reich im Jahre 1925 fest, daß in dem genannten Jahre 482 518 Eheschließungen vorgenommen, 1334 311 Personen geboren wurden und 757 885 Personen gestorben sind.

Gegenüber dem niedrigen Stande der Heiratsziffer des Jahres 1924 ist diese wieder erheblich gestiegen und hat sich nahezu den Vorkriegsverhältnissen wieder angeglichen. 1925 wurden 42 447 oder 9,6 Prozent Ehen mehr geschlossen als im Jahre 1924. Ja die Heiratsziffer ist sogar um 4,3 Prozent größer als im letzten Friedensjahre 1913. Man kann also die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Heiratslust im Deutschen Reich sich nicht nur nicht gemindert, sondern sogar ganz erheblich zugenommen hat. Am stärksten ist die Heiratslust in den Großstädten aufgetreten. Hier haben Hamburg, Berlin und Bremen die Führung. Die Zahl der Heiraten, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betrug in Hamburg 8,4, in Berlin 9,2 und in Bremen 8,8. Auch in Sachsen, Thüringen, Brandenburg, der Rheinprovinz, im lutherischen Bayern, in Braunschweig und Lübeck wird merklich häufiger fleißig gearbeitet. Dagegen gibt es Reichsteile, die von jeder hinsichtlich der Heiratsziffer weit unter dem Durchschnitt lagen. Am schlechtesten standen in dieser Hinsicht Ober-

Auftritten für eine Entweihung des Weimarer Theaters zu halten, das genug Gründe zur bloßen Unterhaltung gab.“

Sie betont, daß es allerdings zwischen Karl August und Goethe in bezug auf Wunde keinen größeren Gegensatz gab: „Goethe erklärte die Hundeliebe des Menschen aus der ferrielen Natur des Tieres, nur in seinem Hause weder Hund noch Katze und schloß sie ebenso vom Theater aus. Dagegen erzeute sich der Großherzog aus den geringsten Jagdfeiern (solvo Instinkt) der Hunde, hatte immer eine Menge um sich und gestattete ihnen die größten Freiheiten, so daß sogar sein großer Wasserhund meinen kleinen Jolly angegriffen totbringen durfte. Kein Wunder, daß ihn auch die menschlichen Jagdfeiern interessierten.“ Als Goethe in der nächsten Jahresausgabe den Befehl des Herzogs zur Aufführung des Stückes erfuhr, erklärte er: „Schon unsere Statuten bestimmen, daß kein Hund auf dem Theater erscheinen darf.“ Er reiste dann nach Jena und gab eine vorläufige Mitteilung über seinen Rücktritt, der das formelle Entlassungsgesuch an den Großherzog nachfolgte.

Interessanter war „Der Hund des Aubry“ am 12. April 1817 mit viel Beifall gegeben worden. Karl August gewährte die Entlassung in freundlicher Weise und befreite Goethe von allen Annahmlichkeiten seiner Stellung, bot ihm aber um keine weitere geistige Einwirkung und Anteilnahme. Die Darmome zwischen Goethe und dem Herzog war bald wieder hergestellt. „Der Großherzog“, so heißt die Jagemann ihre Darstellung, „glorierte die Jagdmanie wieder auf lebensfähigen Fuß gestellt zu haben und wurde nicht wenig betroffen, als sich Goethe entschloß, ihr Fasel zu sagen. Die möglichen Konzeptionen, die seiner Theaterwürdigkeit gemessen waren, vermochten er nicht anzuhören, er verteilte seine früheren Repertoire-Grundzüge und grünte prinzipiell über Entlassungserklärungen. Ob es jemand, der seiner Würde widerstand, daß eine Funktionärin behändig nach dem Pöbeln werden müsse? Keine er aber dem Theater nicht zugehörten, daß es auf Unterhaltung und Reizung Rücksicht zu nehmen habe?“

Nur dadurch, daß er den Pöbeln im Rahmen dieser Zeit folgte, war es ihm möglich geworden, den Pöbeln der weimarerischen Schule durchzusehen, und leicht wäre der Nachweis, daß er eine harmlose Grube gegeben hat, die den „Hund des Aubry“ nicht übertraten. Aber damals besaß er ein Auge und zwischen Jugend-

er durch die beständigen Reibungen und unablässigen Kämpfe allgemach müde geworden war und sich auf das Altemtel zurückgezogen hatte, das es im Leben eines Theaterdirektors schlechterdings nicht geben darf. Statt des früheren rüchigen Hinrichtens schrieb er jetzt Altem und Reglement, und seine letzten Anweisungen — nach jahrelanger Unmöglichkeit — ertrudeln in ihrer formalen Entwertung den Beweis, daß er den Zusammenhang mit der Schauspielkunst verloren hatte.

Während das Publikum nach Belanabgabe des großherzoglichen Heirats, das unbedachtigt wie eine Wasserregulierung wirkte, für Goethe Partei ergriff, hand der gesamte Hof auf des Großherzogs Seite, natürlich ohne die Hochachtung für den Dichter und seinen auf Beifall, die dieser ebensowenig außer acht ließ. Er war sogar geneigt, Goethes Widerspruch nicht als Aufklärung gegen seinen Willen, sondern als Ungehorsamkeit zu betrachten, was das Alter sie liebte; überhaupt ließ er sich von keinem großen Freunde gern überzeugen, nur das kalte Überleben seiner unerschütterlichen Wünsche nahm er über. Dieser war wiederum ausgesprochenen Treiben, wie er bei verschiedenen Gelegenheiten deutlich bewies. ... Der Abgang Goethes vom Theater war in einem Alter, das den aufregenden Anforderungen nicht mehr gewachsen war, eine sehr natürliche Sache; jedoch der Vorhang gefallen war, hatte der Hund seine Rolle ausgespielt, das unerschütterliche Verdienst des Dichters um das Theater bleibt bestehen, solange ein solches existiert.

Das Weimarerische Landestheater eröffnet seine diesjährige Spielzeit mit „Kathen der Weite“ von Lessing, „Kathen“ von Strindberg und „Was ihr wollt“ von Shakespeare. Die erste Vorstellung findet am 15. September statt.

Ein „Deutsche Historische Ausstellung“ wird vom 14. August bis 1. September in Frankfurt a. M. stattfinden. Sie soll neben der Entwicklung der photographischen Technik und der Veranschaulichung der Verfahren vor allem die räumlich-ästhetische Wirkung der Photographie als Wandbild veranschaulichen. In diesem Zweck werden in einer Reihe von nicht nur Photographien gezeigt, sondern auch deren stimmungsvolle Einpassung in geborene Räume und Möbel, ohne die heute in der bürgerlichen Wohnstube noch vielfach übliche Hebräerhaftigkeit mit einer Art photographischer

Nachrichten aus der Provinz.

Zur Frage der Ausländerbeschäftigung.

Die Notwendigkeit der Heranziehung ausländischer landwirtschaftlicher Arbeiter wird überwiegend mit dem Zucker...

Zuderrübenbau in sehr großem Ausmaße nicht mit polnischen, sondern mit deutschen Arbeitskräften gemacht wird...

Die Hälfte der im Laufe der Zeit nach Deutschland geholten ausländischen Arbeiter ist heute zu Dauerarbeitern geworden...

Wohnungsfrage

denn es fehlt vor allen Dingen an brauchbaren Wohnungen für Landarbeiterfamilien. Hier ist in den letzten Jahren nicht nur nichts zur Besserung unternommen worden...

Zu der Provinz Sachsen sind nach amtlichen Feststellungen der Landwirtschaftskammer über 4000 landwirtschaftliche Werkwohnungen von Betriebsfremden besetzt...

Abwanderung der Jugendlichen

vom Lande wird jetzt besonders auch über ungenügende Mitarbeit der Frauen der Deputatarbeiter geklagt. Ein Drittel aller landwirtschaftlichen Arbeitgeber begründet die Notwendigkeit der Heranziehung ausländischer Arbeiter damit...

Kreis Wangleben.

Ottersleben. Die Unterstützungszahlung an Sozialrentner und Kleinrentner findet Freitag nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der evangelischen Volksschule...

Egeln. Die Arbeiterwohlfahrt unternahm mit einer fröhlichen Kinderfeier einen Ausflug nach dem Tarnheimer Wäldchen...

bei klein und groß. Sehr viel Freude machte den Kindern neben der Bewirtung mit Kaffee und Kuchen die Verteilung von Süßigkeiten. Bei frohem Spiel verging der Tag sehr schnell...

Kreis Jerichow 1.

Küthy. Das Bezirks-Reichsbannerfest erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Das Fest wurde am Sonnabend durch einen Fackelzug eingeleitet, an dem sich die Ortsgruppen der Umgebungen beteiligten...

Stadtkreis Burg.

Ferienausflug. Die erste während der Ferien veranstaltete Kinderwanderung der Arbeiterwohlfahrt fand am Dienstag statt. Etwa 800 Kinder hatten sich um 1 Uhr auf dem Sportplatz in der Kolonie versammelt...

Parteiversammlung am Dienstag, abends 8 Uhr, in Hoffmanns Restaurant. Reichstagsabgeordnete Genossin Krüger sprach über die politische Lage...

Metallarbeiter! Die Mitglieder-Versammlung für Juli fällt aus. Als Delegierter zum Verbandstag in Bremen ist der Kollege Sänisch (Liste A) mit 1229 Stimmen gegen 363 Stimmen...

Allgemeine Ortskrankenkasse. Mitgliederbestand am 10. Juli 5788 männliche, 5311 weibliche, zusammen 11 299 Personen; arbeitsunfähige Kranke am 10. Juli 185 männliche, 134 weibliche...

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Verleben. Die Arbeiterwohlfahrt beabsichtigt am Dienstag den 20. Juli einen Ausflug mit Kindern nach dem Reudicker Fort, Wilschweg, zu veranstalten...

Wolmirstedt. Die Parteiverammlung hätte besser sein können. Den Massenbericht gab Genosse Kiefer. Ueber den Volksentscheid entspann sich eine lebhafteste Debatte...

Freude, weil endlich wieder die Wege an der Chre passierbar werden. Auch die Gefahr für das städtische Elektrizitätswerk scheint damit gebannt zu sein...

Neuhaldensleben. Baugewerkschaft. Freitag den 16. Juli, abends 6 Uhr, Versammlung bei W. Herzog.

Kreis Calbe.

Barby. Die Schülerzahl wird in den kommenden Jahren ganz bedeutend ansteigen. Es ist jährlich mit einer Einschulungsziffer von 140 bis 145 zu rechnen...

Bad Salzelmen. Die Arbeiterwohlfahrt veranstaltete am Sonnabend für unsere Arbeitssoldaten einen Unterhaltungsabend. Nach einem Liebes- und Männergesangsverein...

Eidendorf. Verjährt auch bei der Volksfürsorge! Durch einen jüngst erfolgten Todesfall ist diese Wohnung wieder sehr angebracht. Während bei kaum einjähriger Mitgliedschaft einer Monatsprämie von einer Mark...

Schönebeck. Arbeiterjugend. Ferienausflüge werden jeden Dienstag und Freitag mit den Jungen und Mädchen früh 7 Uhr ab Brüdnerhaus veranstaltet...

Schönebeck. Ferienwanderung für Schulkinder. Am Montag den 19. Juli findet die erste von der Arbeiterwohlfahrt veranstaltete Ferienwanderung nach Ebenau statt...

Schönebeck-Sachsenland. Das Gartenballspiel findet am Sonntag von nachmittags 3 Uhr an statt. Am Sonnabend nachmittags um 3 Uhr in großes Garten-Kinderfest...

Stahlfurt. Im Bildungsausschuss hielt Genosse Czummenert (Magdeburg) einen interessanten Vortrag über die verschiedenen Bildungsmöglichkeiten...

Im Brauerhause.

Erzählung von Theodor Storm.

(Nachdruck verboten.)

Es war in einem angesehenen Bürgerhause, wo wir am Abendessen in einem Kreise beisammen saßen. Keine Wirtin, eine Jungferin von frischem Wesen, mit einem Anflug heiterer Verbeirtheit, kamnte nicht aus einer tiefen Familie...

Zu unserm Tische Endob sich darüber ein lebhaftes Durcheinanderreden; all diese Dinge wurden gleichgültig als unzulässig und strafbar, als verabschiedenwürdig und als lächerlich bezeichnet...

so still und in sich versunken, daß endlich alle es bemerken mußten. Als wir sie eben darauf ansahen, rief ihre älteste Tochter zu ihr hinüber: „Mutter, Du denkst gewiß an Peter Lieddoorns Jünger!“

„Ja, ja, Peter Lieddoorn!“ sagte nun auch der alte Herr; „Das ist eine Geschichte! Erzähl sie mir, Mutter; Deine Gedanken kommen sonst ja doch nicht davon los, und zu verschweigen ist ja nichts dabei!“

„Nein, mein Vater,“ sagte die alte Tante; „es ist ja einstens auch genug davon geredet worden.“ Dann sah sie uns alle der Reihe nach mit ihren freundlichen Augen an...

„Das Geschäft,“ fuhr sie dann fort, „war noch von Großvaters Zeiten her und lange das einzige am Orte gewesen; im Jahre meiner Konfirmation aber wurde von einem reichen Fäbrikant ein zweites etabliert. Wenn man hinten aus unserm Brauhaus auf den Weg hinaustrat, konnte man am Nordende der Stadt das neue rote Dach über den Gartenbauern sehen...

Da, nicht lange nachher, geschah es, daß auch bei uns ein ganz absonderlicher Kerl hingerichtet wurde. Wie er eigentlich hieß, weiß ich nicht einmal; aber die Leute nannten ihn „Peter Lieddoorn“; denn er hatte nichts gelernt und suchte sich deshalb als Fäbrikantenprovisor durchzuhelfen...

Wie ich schon sagte, hatten wir derzeit noch unsern alten Brauknecht Lorenz, der wie das Geschäft selbst auch noch von meinem Großvater kamnte; eine treue, fromme Seele! Ueber sein Wandern habe er sich mit Kreide den halb niederdeutschen Ausdruck geschrieben:

Lorenz Hansen ist mein Kam!

Gott hilf, daß ich in'n Himmel kam!

Und so oft auch die Magd ihn am Sonnabend mit der Leinwandbürste wusch, er malte ihn am Sonntag immer geduldig wieder hin. Uns Kindern, wenn wir abends in der Brauerei am großen Steinbottig bei ihm saßen, wußte er Geschichten zu erzählen...

„Damit war meine Mutter allemal fertig, zumal wenn sie noch einen Ruch dazu bekam; aber recht hatte er darum doch nicht; denn dumm ist dumm, und es sollte niemand sagen, daß die Dummheit keinen Schaden tut.“

Als sie nun so weit war, daß Tags darauf der Köcher Peter Lieddoorn sich durch Eingabe seines irdischen Leibes mit seinem Gotte versöhnen sollte, hatte unser Lorenz es sich von dem Bürgermeister und seinem Fräulein ausgesprochen, daß er dem armen Bänder in seiner letzten Noth Gesellschaft leisten durfte...

Erzählung nicht

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die Unterbindung der Kohlentransporte.

Vom Deutschen Verkehrsband wird uns geschrieben: Die Internationale Transportarbeiterföderation beschäftigt sich in einer am Sonntag den 8. Juli in Utrecht abgehaltenen und von Vertretern angeschlossener Verbände beschlossenen Konferenz nochmals eingehend mit der Frage, inwiefern die Eisenbahner- und Transportarbeiterorganisationen in der Lage sind, den Export und Import von Steinkohle nach England zu verhindern. Die Konferenz, auf der die Eisenbahnerverbände Deutschlands, Frankreichs, der Tschechoslowakei, Belgiens, Hollands und Luxemburgs sowie die Transportarbeiterverbände Deutschlands, Belgiens und Hollands vertreten waren, beschäftigte die bisherigen Beschlüsse und Maßnahmen der Leitung der Internationalen Transportarbeiterföderation, mußte jedoch zu ihrem Bestehen feststellen, daß der Transport und die Verschiffung von Steinkohle aus kontinentalen Ländern nach England nicht unterbunden werden können, solange die englischen Eisenbahner- und Transportarbeiter-Verbände selbst nicht bereit sind, die Einfuhr und den Transport von Steinkohle zu verhindern oder zu verweigern. Durch den Tatbestand, daß die der Bergarbeiter-Internationalen angehörenden Bergarbeiter in allen Ländern weiterhin in uneingeschränkter Weise Kohle fördern und daß die der Internationalen Transportarbeiterföderation angehörenden englischen Transportarbeiter, Eisenbahner und Seeleute alle in- und ausländischen Kohlen behandeln und transportieren, wird es den kontinentalen Transportarbeiter- und Eisenbahner-Verbänden unmöglich gemacht, ihre Solidarität in derselben Weise zum Ausdruck zu bringen, wie dies in den ersten 14 Tagen des Monats Mai geschehen ist.

Vermittlungsversuche im Bergarbeiterstreik.

Am Mittwoch wurde im Zusammenhang mit dem Arbeitskampf im englischen Bergbau eine Reihe von Schritten, und zwar von neutraler Seite, aufgenommen, die vermutlich selbst zu keinem unmittelbaren Erfolg führen werden, jedoch die seit Wochen abgebrochene Verhandlungstätigkeit zwischen den Parteien und der Regierung wieder in Fluß bringen dürften. Als der Vorstand der Bergarbeiter in seiner Sitzung zusammentrat, wurde er zunächst gebeten, eine Abordnung von führenden Mitgliedern der Quäker-Organisationen zu empfangen, die ihre Sympathie für die Bergarbeiter zum Ausdruck bringen wollten und außerdem anfragten, ob sie irgendwelche Schritte für die Bergarbeiter unternehmen könnten. Im Laufe des Tages fand durch diese Abordnung vorher schon von den Bergbauunternehmern empfangen worden war, jedoch keine günstige Aufnahme gefunden hatte.

Der Vorstand der Bergarbeiter erhielt außerdem eine Einladung, sich am Mittwoch abend mit einer Reihe einflussreicher Führer der englischen Hochkirche sowie verschiedener Freikirchen zu treffen. Das Gerücht, das an dieser Besprechung auch der Erzbischof von Canterbury teilnehmen würde, dessen Vermittlungsformel während des Generalstreiks eine bedeutende Rolle gespielt hat, fand jedoch keine Bestätigung. Der Bergarbeiterverband hat die Einladung angenommen und an dieser Besprechung teilgenommen.

Wichtiger als dieser Schritt der kirchlichen Organisationen dürfte der Beschluß des Generalrats sein, den Vorstand der Bergarbeiter zum Donnerstag zu einer gemeinsamen Besprechung einzuladen. Offiziell gilt diese Besprechung Maßnahmen für die Unterstützung der Bergarbeiter im Sinne des jüngsten Manifestes des Generalrats. Es kann jedoch als sicher gelten, daß darüber hinaus weitere Fragen, wie die der Stellung des Bergarbeiterverbandes zum Samuelson Bericht zur Diskussion stehen werden.

Gewaltstreik der bayrischen Textilindustriellen. Den vom bayrischen Landesrichter gefällten Schiedsspruch in der Textilindustrie, der einen Lohnabbau von 3,75 Mark vorsah, hat das bayrische Sozialministerium nicht für verbindlich erklärt. Demgegenüber hat nunmehr die Textilindustrie beschlossen, den Schiedsspruch trotzdem durchzuführen. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß das Unternehmertum in der bayrischen Textilindustrie zu dem Mittel der Aussperrung greifen wird, um die Arbeiterschaft zur Unterwerfung unter ihren Willen zu zwingen.

Ungarn gegen Magdeburg.

Resultat 2:1, Halbzeit 2:1.

Das Spiel der ungarischen Arbeitersportler gegen die hiesige Auswahlmannschaft hat am Mittwoch abend auf dem Sportplatz an der Zitadelle unter starker Beteiligung der Freunde des Magdeburger Arbeitersports stattgefunden. Das Trommlerkorps vom Turnerverein Nichte Magdeburg hatte es sich nicht nehmen lassen, Gäste und Magdeburger Mannschaft von Luchfeld nach der Zitadelle zu geleiten, woselbst der friedliche Wettkampf ausgetragen wurde. Auch zurück ging es unter klingendem Spiel.

Beim Eintreffen des Zuges auf dem Sportplatz — es war ein großer Zug geworden — wurden beide Mannschaften lebhaft mit Handklatschen begrüßt. Der Platz war von über 3000 Personen besetzt. Nach einer kurzen Ansprache des Kreisleiters Heinrich und des Begleiters Dr. Ungar, Genosse Malajitz, welcher als ungarischer Landtagsabgeordneter den Dolmetscher machte, wurde das Spiel sofort mit dem einwandfreien Schiedsrichter Wüstemann (Neuhaldensleben) angepfiffen.

Der Spielverlauf.

Magdeburg hat Platzwahl und wählt mit Sonne. Der Gäste-Anstich wird jedoch vom linken Käufer abgefangen; dann steigt der Ball zum linken Außen, welcher nun flankiert. Ungarns rechter Käufer ist jedoch schneller heran und nimmt das Leder an. Nun geht's zum Magdeburger Tor, aber der Ball landet weit rechts neben dem Pfosten. Den Anstich von Kaufholz nimmt die ungarische Käuferreihe an, dann jagt der Mittelfürer einen scharfen Schuß auf das Tor, doch der Torhüter ist sicher. 5 Minuten sind fort. Die Spieler halten noch nichts zu bestellen. Nun findet sich Magdeburg, und Pette, dieht vor das Ungarn-Tor, kommt nur knapp zum Schuß. Dann eine wunderbare Vorlage vom Salzhölzer nach Linksäulen, welcher einen Bombenschuß anbringt. Der Gäste-Torwart kann dieser scharfen Schuß gerade noch durch Fingerspitzen retten.

Ungarn schießt nun in rasendem Laufe zum Magdeburger Tor. Die Gäste verteidigen sich gut freispielen, und ein kräftiger Torhüter folgt; Kaufholz hatte sich blendend gestellt und hält. Ohne Unterbrechung geht's



in schnellem Tempo weiter. Magdeburg erzielt drei hintereinander folgende Toren, welche aber nichts einbringen.

Die 12. Minute bringt den Ungarn das erste Tor. Schöne Kombination hatte die Gäste circa 10 Meter vor das Magdeburger Tor gebracht, als Kaufholz einen unheilbaren Schuß in die Maschen jagt. Nach Anstich des Spielers wieder vor dem Ungarn-Tor, der rechte Verteidiger rettet so ebenhin. Die 19. Minute mußte ebenfalls schon den Ausgleich bringen für Magdeburg, es waren jedenfalls beängstigende Momente für Verteidigung und Torwart der Ungarn. Mehrere Male wäre es ja um Saarsbreite geschehen. Endlich ist die ungarische Mannschaft bereit. Linksäulen bekommt nun das Leder, schießt auf der Außenlinie bis 5 Meter vor die Torlinie, schießt dann nach Halbkreis. Dieser gibt eine genaue Vorlage nach Halbkreis, welcher nun mit Rechtigkeit zum zweiten Tor eintrifft.

Nach Anstich dauert es wiederum nicht lange, und die Gäste sind abermals vor dem gegnerischen Tor. Der Erfolg ist eine Gde, welche von Birg gerettet wird. Dann hebt eine Abseitstellung eine günstige Gelegenheit für die Ungarn auf. Nun folgen spannende Momente vor dem Tor der Gäste. Zwei wunderbare Klauen von Behne verpaßt der Innenkürer. Ein befreierender Schlag von Birg kommt nicht ganz zur Ungarn-Verteidigung. Diese ist inzwischen daran, gibt eine schöne Vorlage nach Behne, welcher unter braudem Beifall zum ersten Tor eintrifft. Sofort ist Magdeburg wieder in Front. Pette schießt einen gewaltigen Schuß auf das Tor. Der Torwart hält einfach tabelhant; die Zuschauer hatten diese Glanzleistung ebenfalls durch Handklatschen belohnt.

Die Halbzeit mußten beide Torhüter noch zweimal ihr Können beweisen. Jetzt folgt die zweite Halbzeit mit einer Pause von 10 Minuten. Das Trommlerkorps nimmt auf dem Platz Aufstellung und spielt die Internationale. Beim letzten Trommelschlag erkundete bereits der Anstich. Der Anstich der Magdeburger bleibt bei Ungarns Mittelkäufer stehen. Die Gäste lassen etwas nach, was die Auswahlmannschaft gleich ausnutzt. Eine Ecke für Magdeburg mit heftige Sekunden für den Gäste-Torwart hervor. In der 11. Minute hat Kaufholz einige kurze Sekunden auszuspielen. Ungarn hatte vorzüglich einen Angriff eingeleitet, aus nächster Nähe geht aber das Leder heftig neben den Torhüter.

Nach kurzer Zeit wird Niebert von Magdeburg infolge Verletzung ausscheiden; dafür wird Reichmann einige Zeit länger eingesetzt. Die 20. Minute bringt eine unerwartliche Note ins Spiel. Ungarns rechter Verteidiger hatte

eben mehrere Strafschüsse verwirkt — die Verletzung von Niebert kommt auch auf ihn Konto —, als er vom Schiedsrichter vom Platz verwiesen wurde. Nach Wiederholung von beiden Parteien bleibt er schließlich im Spiel, was einigen Unbehagen nach der Ansicht der Zuschauer auslöste.

Das Spiel nimmt nach der Pause viel wieder die nötige Ruhe an. Dieser Zufallfall hatte aber auf beide Mannschaften etwas gewirkt, man merkte es einigen Spielern an. Magdeburg hatte die letzte Viertelstunde das Kommando vollständig übernommen. Den Ungarn war ein scharfes Bild hold. Denn ein knapper Sieg hätte ohne Zweifel Magdeburg gebracht. Die letzten Minuten hatte der Gäste-Torwart gewaltige Arbeit zu leisten. Nach nicht einmal 15 bis 20 Minuten der Auswahlmannschaft der Ausgleich vergönnt.

Ungarn spielte reichlich hart, besonders nach Halbzeit. Einen schlechten Eindruck hinterließ der Torwart, weil er in den letzten 10 Minuten absichtlich das Spiel verzögerte. Auch wirkte das viele Wechseln der einzelnen Ersatzleute, auch wenn sie keine Verletzungen hatten, unangenehm. In der Technik und im Tauschen waren sie dem Magdeburger etwas voraus.

Der Auswahlmannschaft alle Ehre. Sie spielte einen Fußball, wie er sein soll. Wenngleich der Kl. vor Halbzeit etwas enttäuscht, so konnte man nach Seitenwechsel mit seinen Leistungen zufrieden sein. Eden 7:3 für Magdeburg.

Der Begrüßungsabend.

Nach Schluß der Veranstaltung marschierten die Mannschaften unter Vorantritt des Turnerpielkorps gemeinsam nach Luchfeld, wo als Abschluß ein Begrüßungsabend im Saale vorgesehen war. Neben den Vereinen, Kreis- und Bezirksvorständen waren hierzu u. a. auch die Behörden eingeladen. Nur der Magistrat hatte sein Fernbleiben entschuldigen lassen, während Regierung und Polizeibehörde noch nicht einmal zu diesem Höflichkeitsspektakel aufschwimmen konnten. Zu bürgerlichen Veranstaltungen braucht man sich nicht zu entschuldigen, da man diese nicht schmeidet und anscheinend sehr gern aufsucht.

Die Begrüßungsansprache hielt der Kreisfußballwart Genosse Heinrich. Mit herzlichen Worten begrüßte er die Gäste, besonders die Ungarnmannschaft. In seiner Ansprache hob er den Unterschied in der Kampfart hervor, würdigte die Gründe für die ungarische Spielweise und empfahl der Gäste-mannschaft für die Zukunft eine Annäherung an das deutsche System.

In Ermiderung der Begrüßung dankte der ungarische Begleiter, Landtagsabgeordneter Genosse Geza Malajitz, für den überaus herzlichen Empfang den die Ungarn nach Dresden und Leipzig nun auch in Magdeburg gefunden haben. Zum Verständnis der ungarischen Sportverhältnisse gab er dann ein eingehendes Entwicklungs- und Stimmungsbericht. Nach diesem wurden schon lange vor Kriegsbeginn in einem Dorfe bei Budapest einige Waffenfabriken mit einem Stamm von deutschen, österreichischen, polnischen und anderen ausländischen Arbeitern errichtet. Diese deutschen Arbeiter waren es, die dann für die Sportbewegung warben und vor nunmehr 17 Jahren zwei Sportvereine ins Leben riefen, unter diesen den Gastverein. Letzterer besaß neben seinem Bruderverein aus nur gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeitern. Angehört sind sie und alle anderen Arbeitersportvereine einem Einheitsverband, in dem die Bürgerlichen trotz numerischer Überlegenheit der Arbeitersportler mit Hilfe eines Mehrstimmensystems das Szepter in der Hand haben. Eine selbständige Arbeitersportbewegung duldet das Sportsystem noch nicht. Aus diesem Zustand heraus mußten daher die Arbeitersportler in Verbindung mit einem heißen Temperament eine härtere Spielweise haben als die deutschen Arbeitersportler, die sich ihr eigenes System frei schaffen durften. Mit der Versicherung, daß die ungarischen Arbeitersportler unabhängig daran arbeiten, sich selbständig zu machen und dann auch in Anlehnung an die Internationale zu ändern Sportauffassungen kommen werden, schloß Genosse Malajitz seine aufschlußreichen Ausführungen.

Das Unterhaltungsprogramm des Abends war äußerst abwechslungsreich und inhaltsreich. Das Streichquartett Frisch, das Reizquartett, einige talentvolle Sportler als Rezipienten und Lautenspieler sowie ein Jugendgenosse mit einem gebildeten Erfolg weiterverbreiten miteinander, den Gästen und sonstigen Teilnehmern den Abend genügend zu gestalten. Sie alle fanden sehr starken und reichlich verdienten Beifall. Ihnen allen noch einmal von dieser Stelle ein Gedächtnis.

Mit der erste von den Ungarn in ihrer Landessprache, dann von allen übrigen Teilnehmern gemeinschaftlich gesungenen Internationale fand die gelungene Feier einen würdigen Ausklang.

KL
Kammers-Lichtspiele

Die große Woche
2 deutsche Spitzenfilme — 2 Ueberraschungen!
Beginn: Wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.
Wochentags bis 5 Uhr: Kleine Preise.

Lya Mara
Alfons Fryland — Herta v. Walter
Paul Otto
Frauen, die man oft nicht grüßt
Eine zeitgemäße Begebenheit vom Bayrischen Platz
Regie: Friedrich Zelnik

Lee Parry
Johannes Riemann — Karl Auen
Der Liebeskäfig
Ein Film mondäner Eleganz nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land.
Regie: Richard Eichberg

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Republikaner! Reichsbannerkameraden!

Lesen Sie noch heute alle notwendigen Artikel für

Republikanische Lage

ein. Werken Sie nicht bis zur letzten Stunde!

Sie erhalten bei uns:

Reichsbanner-Nachrichten, Reichsbanner-Senden, Reichsbanner-Zeitung, Reichsbanner-Zeitung mit Schlußreden, Reichsbanner-Zeitung u. a. m.

Neuerst billige Preise

Die Biene

— Zeitschrift der Arbeiterjugend —

Schwarze, 1.2. Schillingstraße am

Schönebeck-Sachsenland.

Am Sonntag den 18. Juli
Garten-Volksfest
Am Sonnabend den 17. Juli
Gala-Kinderfest
abends 8 Uhr, nachdem Ball im Fest.
Beginn Sonnabend und Sonntag nachmittags 3 Uhr.
Die Bevölkerung von Schönebeck und Umgebung ist herzlich dazu eingeladen.
Der Bürgermeister.

Am Sonntag den 18. Juli, nach-
mittags 2 Uhr und abends 8 Uhr, Abgang-
schieß. Schießgesellschaft Schöne-
beck-Sachsenland.
**Nachmittags- und
Abendfahrt im Schiff nach Gobenwarte.**
Gartenfest und Tanzveranstaltungen im Park.
Nachfahren ab Gobenwarte: Abends 8.30, 9.00, 11.30 Uhr.
Abgang an der Nachtstation der Gobenwarte:
am Sonntag 1.2. — Abends 8.30 Uhr. (Kein Taggeld.)
Verkehr nach Gobenwarte täglich
ab Schönebeck nachmittags 2 Uhr.
Reederei-Aktien-Gesellschaft vorm. Julius Krümling
Königs-Str. 12.

Viktoria-Theater
Freitag 18. Juli
Abends 8 Uhr
zum letzten Male
Zielteufel-Geliebte
Schauspiel in 7 Akten
von Otto von Guericke.
Sonnabend 17. Juli
4 Uhr
**Erziehung
des Donquixoten**
Schauspiel in 3 Akten
von Ludwig Tieck.
Schauspiel Gobenwarte
vom Deutschen Theater
Berlin.

Gerdelagen.
Lichtspiele Neue Welt
Von Freitag den 16.
5. Montag den 19. Juli
abends 8 1/2 Uhr, Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr
Wenn Meer und Himmel sich berühren.
Ein Bruchmann-Großfilm in 8 Akten.
Dieser Film wurde unter einem Vorwand von
nicht 30, Millionen Mark mit wenigen Monaten
100 000 Meter Film wurden dabei verbraucht. Der Film erzählte
große Taten. Außerdem noch Sonntag
Der Schwärmer. Gezeigt in 2 Akten
H. Hübner.

Saal Hofjäger. Bei plötzl.
Witterung
im Garten
Täglich abends 8 Uhr
die besten und einzig besten
Seidel-Sänger
mit glänzendem Programm.
Das Haus des Samson.
John Jürgens neuer Spielplan.
Montag nachmittags 6 1/2, und 1.2.

Zonbild-Theater
am 18. Sonntag: **Der Bettler**
Ein Abenteuer aus dem Leben der Pyramiden
nach dem berühmten Roman:
Der Aufstieg des Sesostris
von Emile Zola
Die Biene
Ein Film von den Deutschen Arbeiter-Freunde
Beginn 3 Uhr. Sonntag 3 Uhr.



Bei diesen Preisen nichts als kaufen!

Table listing various clothing items such as 'Wachsmusseline u. Krepps', 'Voiles und Vollvoiles', 'Crêpe marocain', 'Wachseide', 'Seidenmarocain', 'Folgarant', 'Erbienne', 'Crêpe marocain', 'Trachtenstoffe', 'Wachseiden-Kleider', 'Voll-Kleider', 'Kinder-Kleider', 'Bambus-Kleider', 'Hessenschoner', 'Damen-Hemdblusen', 'Damen-Schlepphosen', 'Damen-Prinzesschen', 'Damen-Hemden', 'Damen-Rockblusen', 'Jumper-Schürzen', 'Kostüms', 'Bretzchen', 'Damen-Schleppje', 'Damen-Schleppje', 'Damen-Schleppje', 'Damen-Sachen', 'Damen-Einstiebhemden', 'Damen-Kragen', 'Wachstuch-Beste', 'Schlepphosen', 'Gardinen-Händchen', 'Schleppschleife', 'Holländer', 'Kostümje'.

Witkowski

Bestandmachung. Am 7. Juli 1926 wurde in einer Sitzung... Der Herr Regierungspräsident in Magdeburg...

Bestandmachung. Der Entwurf des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1926 liegt vom 16. Juli d. J. ab 8 Tage lang im Rathaus...

Polizeiverordnung. Betreffend Beschützung von Diebstählen an Feld- und Gartenfrüchten im Stadtebezirk Burg.

Überhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft. Nicht beizugehendes Geldstrafen werden nach Maßgabe der Paragraphen 2 und 3 des Strafgesetzbuchs in Haft umgewandelt.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Burg, den 13. Juni 1926.

Verordnende Polizeiverwaltung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Burg, den 13. Juni 1926.

Schuldenliste für die Schuldenliste. Bei der Erhebung der Schuldenliste ist eine neue gesetzliche Regelung erfolgt. Die wichtigsten Bestimmungen sind diese:

1. In Schuldenlisten dürfen insbesondere nicht mehr als 30 Prozent der nicht durch Pfändung und Verpfändung des Vermögens der Schuldnerin gedeckten laufenden Verbindlichkeiten erhoben werden.

2. Schuldenlisten sind für die Schuldenlisten: a) für die nicht gewerbetreibenden Schuldner des Reichs, b) für die gewerbetreibenden Schuldner des Reichs...

3. Gewerbetreibende, die Schuldner sind, sind verpflichtet, die Schuldenlisten zu erklären. Deren Inhalt ist nicht öffentlich zugänglich.

4. Die Schuldenliste ist vom 1. April 1926 bis zum 31. März 1927. Burg, den 13. Juni 1926.

Saison-Ausverkauf

vom 15. bis 28. Juli Preise bedeutend herabgesetzt! Trotz herabgesetzter Preise günstige Zahlungsbedingungen

Herren-Kleidung Sakk-Anzüge, Tanz-Anzüge, Sport-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge, Manchester-Anzüge, Streifenhosen, Arbeitshosen, Breecheshosen, Windjacken

Damen-Kleidung Frühjahrmäntel, Herren-Gummimäntel, Mäntel, Kostüme, Complets, Woll-, Wasch-, Seidenkleider

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Frottierrwäsche, Trikotasen, Strickwesten, Oberhemden, Schirme, Teppiche, Gardinen

Kaufhaus Merkur Magdeburg Breiter Weg 227 (Ecke Moltkestr.) Nähe Hasselbachplatz. Kredit nach bewährter zu gleichen Bedingungen.

Betten komplett. 40 Stück. 65.00. 35.00. 25.00. 15.00. 10.00. 5.00.

Der Deulig-Palast

Die führende Filmbühne!
Heute Freitag nachmittag 4 Uhr
feierlicher Einzug der



Wir sind vom
K. u. K. Infanterie-Regiment

Ein neuer heiterer Film aus der schönen Donaustadt.
Die Kaiserstadt mit ihrer goldenen Vergangenheit, mit ihren
schönen Häusern, den feinen Kanälen und dem Hochbetrieb im
Prater steht wieder vor uns, und als Hintergrund das be-
rühmte Regiment mit seinem unvergleichlichen Marsche.

Hauptdarsteller:
Colette Brettl, Grit Haid, Mary Kid, Paul Heidemann
Paul Morgan, Hans Brausewetter, Fritz Kampers.
Regie: Richard Oswald.

Im bunten Teil:
Die Deulig-Woche 29
Warum so aufgeregt — ?
Eine Groteske

Zur Beachtung!
Sie glauben, während der heißen Tage eine Filmbühne
nicht besuchen zu können? Wir machen Sie darauf auf-
merksam das Ihnen unser Theater, der Deulig-Palast, auch
während der heißen Tage insofern keine auf höchster
technischer Höhe stehende u. Geräumigen einen angenehmen
Aussicht bietet. Das Theater wird täglich mit mehreren
1000 Kubikmeter gekühlter Frischluft versorgt.

Panorama-Lichtspiele

Ein neues Programm, eine neue Generation!
Ab heute Freitag 5 Uhr
Der in allen deutschen Großstädten mit Erfolge
gezeigte und mit großer Begeisterung
angenehmste Sensations- und Abenteuerfilm

SURCOUF

der König der schwarzen Flagge.
8 Mite. Nicht kampferprobte Mite aus dem Leben eines großen Seebänders und Seeräters. — 8 Mite.
Ein ausgezeichnetes Spielprogramm.
„Er“ Harold Lloyd im Druck.
Jimmie Straum.

Saison-Ausverkauf

Einkoch-Apparate kompl. 5.50 Fruchtpressen Alexanderwerk 9.50
Einkochgläser 45 50 60 70
Weinballons 1.20 1.50 2.00 2.50 3.00 4.00
Kaufhaus Karliner
Große Diersdorfer Straße Nr. 30.

Herrn Viel bei uns!

Sein neuester Großfilm heißt:
Abenteuer im Nacht-Express

Mit diesem gewaltigen Filmwerk stellt der Meister und König der Sensations- und Abenteuerfilme seine früheren Leistungen weit in den Schatten. Atemberaubende Spannung und eine Kette aufpeitschender Sensationen und Abenteuer geben dem Film ein Gepräge, wie man es sich schöner und leistungsfähiger nicht vorstellen kann.

Hier ist ein Werk geschaffen, das einen Welttruf bekommen wird.

Sehen Sie sich diesen Film an und Sie werden begeistert sein.

Ein prachtvolles Lustspiel und der übrige bunte Teil verschönern dieses einzig dastehende Großstadt-Programm!

Abfahr: über Strombrücke rechts Sitabell.

Gr. Ferien-Dampferfahrten mit Musik
mit Salondampfer „Fischer vom Stein“ 1906 Ver-
1. nach dem Prehner Meer: Freitag, 16. Juli, nachm. 2 Uhr. Bei der Rückfahrt wird im „Südhafen“ gehalten. Fahrpreis einseitig 1.00, Kinder 50 Pf. —
2. nach der Saalekühlung: Sonnabend, 17. Juli, nachmittags 2 Uhr. Bei der Rückfahrt. Sonntags im „Südhafen“ Fahrpreis einseitig 1.00, Kinder 50 Pf. —
3. nach Dessau im Anschluss nach Wernitz: Sonntag, 18. Juli, vorm. 7 Uhr. Fahrpreis 2 Mk., Kinder und Schüler die Hälfte. — Rückfahrt ab Dessau nachmittags 6.30 Uhr.

Sämtliche Fahrten bieten bei dem noch außerordentlich hohen Wasserstand der Havelgärten Gelegenheit, die Uferlandschaften der Einöden zu besichtigen. Am Einlass der Saale in die Elbe oberhalb Werben ist eine mehrere Kilometer breite Wasserfläche vorhanden.

Gustav Stahlberg Sandorstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 6434

Abfahrzeit: Petritzeder (Osterrückung-Werkschiffe), heute Freitag den 16. Juli, nachmittags 2 Uhr

Große Ferien-Extrafahrt mit Musik nach Hohentwarthe

Mit dem von seiner Schiffsbesatzung jetzt zurückgekehrten neuen und modernsten Salon-Schiffdampfer „Marquard“. Der Dampfer fährt bis Kiegritz und kehrt von dort nach Hohentwarthe zurück. — Im „Petritzeder“ Tanz und Konzert. Von Kiegritz ab 1.00, Kinder 50 Pf. mit 4 Jahren frei. Rückfahrt ab Hohentwarthe nachmittags 9 Uhr. Vertehr nach 6.30 Uhr ab Kiegritz ab Petritzeder nachmittags 5 Uhr, nachmittags 2 Uhr.

Otto Krietsch Werksstraße 34, Telefon 321.

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEDERT

heute Freitag, 8 Uhr
Premiere!
USCHI
Der große Operettenhit
Jean Gilberts.

Sonntag: **USCHI**
Montag: 2 Vorstellungen
Dienstag: 1 Uhr (letzte Vorstellung) und abends 8 Uhr:
USCHI

Billige Sommerpreise!

Bauzin ist jetzt Bauzin mit Brot.
Kuchen 40 Pf., 1.00, 2.00 Pf., über 2.00 Pf.
Tragbare Sommerkuchen, Kuchensorten 20 Pf.

Den zartesten wie farbigen Geweben
Gib mit LUX Seifenflocken neues Leben.

LUX Seifenflocken sind kein Seifenpulver, sondern das edelste Reinigungsmittel für Seide, Wolle und alle feinen Gewebe. Leicht dringt der milde Schaum der LUX Seifenflocken in die feinen Poren der Gewebe und löst ohne Reiben allen Staub und Schmutz. LUX Seifenflocken erhalten selbst den empfindlichsten Stoffen ihre ursprüngliche Schönheit und Farbenpracht.

Eine Hand voll LUX Seifenflocken, aufgelöst im Waschkessel, wirkt Wunder. LUX nie lose, nur in LUX Original-Schachteln.

Doppelpackung 90 Pfg.
Normalpackung 50 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

ZENTRAL

Theater-Restaurant
Heute Freitag
Neues Variété-Programm

U. a.:
Werner Tector, Konfessionen u. Komit.
Rita Garros, Komradstücken
Hoi Gutjahr, Humoresk
Jutta Jung, Tänzerin
Franz Dieb, erste u. zweite Soli
Gerald u. Gerda, humor. Jongleure
Elatrit frei!
Kühler Aufenthalt.

Mein Saison-Verkauf
bringt Ihnen wirklich große Vorteile!

Sonntags-Anzüge	einzelne Größen	nur 18.50
Smart-Anzüge	einzelne Größen	nur 19.50
Manchesterjacken	mit Futter	nur 16.00
Samtmäntel	einzelne Größen	nur 11.50
Wintjassen		10.50 8.00 6.50
Sommerjacken		3.75 3.00 2.75
Breecheshosen	Nord, Süd, Ost	4.00
Zwillinghosen		nur 2.75
Kordhosen		7.50 5.75 4.75
Pilothosen		5.75 4.50 3.25
Manchesterhosen		8.50 7.50 6.00
Blau Jacken	3.50 3.00 2.20	Arbeitswesten 2.75

Preblers Textilhalle
am Untermarkt 5 am Alten Markt.

Sohlenfleisch
Sonnabend: Petrus
Sonnabend: Petrus
Bei Müller, Weinberg 21.

Partei- und Gewerkschaftsfest in Salzwedel.
Unser Partei- und Gewerkschaftsfest findet am 17. und 18. Juli im „Geller Saal“ und „Zell“, hat. Sonnabend den 17. Juli ab 8 Uhr: Feiern. Sonntag den 18. Juli 1.30 Uhr: Ausbruch zum Umzug Mittelstr.

Jedes Kind erhält eine Bohne und Schärpe gratis. Anschließend im „Geller“ Volksbegehrung. Es ist Pflicht aller Gewerks- und Gewerkschaftsmitglieder, sich an dem Gange der Arbeit zu beteiligen.

Der Festausbruch.

Rhein-Spiele
das Allerfeinste
Pfund nur 2.60
Neue Fettbäcklinge
Pfund 60 Pf.

la. Fischbäck
geräuch. 4, 10, 60
Prima Wurstes
nur das Beste:
2 Stk. 25, 20 u. 30 Pf.

Kinder- und Klappwagen Puppenwagen
Beyers
Kinderwagenhaus
Alter Markt 13
Zahlungsanfertigung

Kredit-
Freikilligung!
Anzahl. 10%
Büch. u. 200 Pf. an oder monatlich von 50 Pf. an

Preisw. Angebot!
Gericht gegen Bar
1. höherer, hohe, mod.

Bettstelle
in jede od. unbed. 1. Spitalstraße, 1. Müllerer
Preis 55-75 Pf.

Schreibstift, chd. 20 Pf. 15 Pf.
Büch. u. 200 Pf. an oder monatlich von 50 Pf. an

Stüben
20-250 Pf. ein. 10 Pf.

Sämtl. Einzelartikel
Spiegel, Schattenschirm.
Ernst
Geissler
Grosser Weg 124, 1. Gutjahr, 40 Pf. an oder monatlich von 50 Pf. an

Billige Angebote zum Wochenschluß!

Herren-Artikel

Gelbbinder	lebhafte Muster	55
Konturline-Binder	die große Mode	85
Halbsteife Kragen	praktisch, modern und angenehm	1.10
Kinder-Sportgürtel	in Gummi	1.25
Herren-Sporthemden	mit Kragen, einfarbig, farbige Gestirte	5.75

Knaben-Sporthemden Größe 50 1.25
Jede weitere Größe 25 f. mehr.

Damen-Unterleidung

Rumfleidene Schlafhosen	in allen Farben	1.75
Rumfleidene Hemdhosen	in all. Farben	2.25
Rumfleidene Unterleider	in allen Farben	2.35

Rumfleidene Damen-Strümpfe

mit Netz, in allen Farben	Paar	1.65
strümpfbar, mit Netz, in allen Farben	Paar	1.95

Haushaltswaren

Gummihandschuhe	paar	6
Butterflügel	mit Glasdeckel	1.45
Strümpfhalter	mit Gummiband	1.45
Strümpfhalter	mit Gummiband	9.80
Einfaß-Apparate	paar	5.50
Glasflaschen	verschieden	2.20 2.50
Glasflaschen	verschieden	72.00
Glasflaschen	verschieden	95
Glasflaschen	verschieden	2.50
Glasflaschen	verschieden	3.25
Glasflaschen	verschieden	12.50
Glasflaschen	verschieden	1.50
Glasflaschen	verschieden	1.50
Glasflaschen	verschieden	1.50
Glasflaschen	verschieden	1.50
Glasflaschen	verschieden	1.50
Glasflaschen	verschieden	1.50

Für die Bade-Saison

Gummi-Badetappen	für Damen	50
Gummi-Badetappen	für Damen, m. versch. Garnituren	75
Kinder-Badetritots	schwarz mit farbiger Blende	95
Badetritots	schwarz Größe 75 bis 110	1.25
Badetritots	schwarz mit farbiger Blende	1.50
Badetritots m. Rädchen	schwarz mit weiß. Blende	3.75
Badehosen	schwarz Trikot	75
Badehosen	schwarz Trikot	95
Stoff-Schuhe	zum Schnüren	1.95 1.65
Weiß Frottiertoff	schwere Qualität 160cm breit Meter 6.50 150cm breit 5.50	5.50

Für Reise - Wandern - Sport

Abteilkoffer	55 cm	3.50
Reiserolle	Gummistoff	4.00 3.15
Schwammbeutel	Gummistoff	1.35 1.10 95
Stiftkissen		6.50 5.50
Altenmappen	Altenleder	5.95
Aluminium-Butterdosen		1.85 95
Aluminium-Brotboxen		1.85 1.50
Aluminium-Flaschen		2.85 2.00
Aluminium-Rohgeschirre		4.25 3.50
Aluminiumflasche	1/2 Liter	2.65 1.65
Kinder-Rucksäcke	mit Lederriemen	1.95
Rucksäcke	wasserfest, mit 2 Taschen und Ringtasche	6.50

Washstoffe - Seidenstoffe

Bollwolle	schwarz und farbig, ca. 80 cm breit	95
Bollwolle	weiß u. alle Farben, ca. 115 cm breit	1.65
Seidenbatist	weiß und farbig	85
Crépe marocain	schwere Ware	1.65
Washmuffeln	große Wulstauswahl	42
Crépe marocain	subtile Blumen- u. Karo- freizeitmuffeln, Mtr. 1.65 1.35	1.00
Bollmuffeln	viele helle und dunkle	1.25
Bollwolle	100 cm breit, große gebäumte	1.65

Washjeide kariert, für praktische Sommerkleider. . . . Meter 1.45 **95**

Parfümerien

Buder	für die Handtasche	75 30
Rölnischwasser	für die Handtasche	48
Rölnischwasser	große Flasche	1.95
Mundwasser	Flasche	50

Berufs- und Damen-Kleidung

Damen-Rohhosen	zum Stehen	1.10
Damen-Schuhärmel	für jeden Schuh, in 100er Packung	1.25
Damen-Schuhärmel	für jeden Schuh, in 100er Packung	1.65
Damen-Mäntel	mit Schalfransen, in 10er Packung	18.85
Wandtaschen	aus Leder	3.25
Wandtaschen	aus Leder	3.95
Arbeitsjacken	aus Leder	3.75
Arbeitsjacken	aus Leder	3.50
Schürzen	aus Leder	5.75
Hut	aus Schminkegeleckt, mit Handgarnitur	75
Formen	zum Ausstechen, in allen modernen Farben	95
Elegante Formen	in Qualität	1.95
Hüte	aus Bagel-Picot, elegant mit Band und Stimmern gezieret	3.95
Kinder-Konfektion		
Spieldaunen	gekreist Zephir	1.10
Knaben-Hosen	aus Krepp, mit Reißverschluss	1.85
Knaben-Hosen	für 2 bis 5 Jahre	2.25
Knaben-Hosen	aus gekreist Zephir	3.95
Knaben-Hosen	aus gekreist Zephir	3.95

Konfitüren

1/4 Pfund Pfefferminzbrud	15
1/4 Pfund Erfrischungsbombons	18
Simbeerfrucht	Flasche 1.45 90

Spielwaren

Sandkasten	42 18
Simer	70 50 38 25
Gezelle	1.25 65 15
Sandwagen	2.25 1.85 95
Hängematten	gute solide Ausführung 6.50 5.50 4.00

Holz- und Korbwaren

Selbsttische	3.25 2.65 1.85
Liegetische	10.55 10.50 7.00
Bettgitterstühle	17.50 11.50 9.50
Korbstühle	mit Holzplatte 14.50 10.50 9.50
Weidenhocker	2.95



Bade-Artikel

HUGO NEHAB
Königsberg 1

Möbel

Freier
21 und 60

Tibweert
ist das größte wirksame Mittel gegen den unangenehmen Geruch des Achsel- und Fußschweiß. Es führt die natürliche Schwitzsekretion auf das normale Maß zurück, verhindert aber durch seinen unangenehmen Geruch Tibweert ist leicht und flüchtig, einfach in der Anwendung, angenehm und erfrischend für die Haut. Kein Brennen, Schürzen und nachträgliche Wirkung. Die Verwendung von Tibweert schützt Haut- und Haare vor Schweiß, Unreinlichkeit, Geruch, etc. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. einschläg. Geschäften.

Kaufen Sie direkt von der Fabrik

Sie sparen ein Vermögen.

10% Rabatt
bei Bestellungen über 11 Mark.
Vertreter: Wilhelm Feil.

Reise-Uhren gut und billig

Moosmann
neben der Hauptpost

Geltene Augenleidenheit!

Geister-Geheul
Geister-Geheul

la. Döhlen Gefrierfleisch

Wilde Geflügel- und Wildschoten

Arbeitshosen

Friedrich Grashof
Johannistadtstraße 11.

Warnung

Geister-Geheul
Geister-Geheul

Geister-Geheul

Geister-Geheul
Geister-Geheul